

<b>Bilanz ziehen</b> .....	<b>3</b>
Weil gerade in schwierigen Zeiten das eigene Haus in Ordnung gehalten werden muss, war Avenir Suisse auch 2008 mit Publikationen, Tagungen und öffentlichen Auftritten zu den bisherigen Reformthemen präsent. Die zukünftige Arbeit muss sich aber auf die Folgen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise ausrichten, vor allem auf die Staatsverschuldung und die damit verbundenen innen- und aussenpolitischen Verschiebungen. Dabei ist die liberale Ausrichtung der Stiftung in besonderem Masse gefordert.	
<b>Neue Herausforderungen</b> .....	<b>6</b>
Während die Finanzmarktkrise die Politik zunehmend dominierte, setzte Avenir Suisse die Arbeiten fort, die über die Konjunkturprobleme hinaus bedeutsam sind. Dazu gehören die Zukunft der Stromversorgung, die Chancen und Risiken der verstärkten Zuwanderung hochqualifizierter Arbeitskräfte sowie die Wettbewerbspolitik. Mit der Studie über die Governance der Spitäler wurde die neue Reihe «Kantonsmonitoring» lanciert, mit der Fallstudie «Élever la ville» das Thema der räumlichen Verdichtung weitergeführt.	
<b>Aufklärung und Debatte</b> .....	<b>14</b>
Die Auftritte von Mitarbeitenden mit Referaten, in Podiumsgesprächen und in den Medien erreichten 2008 thematisch wie zahlenmässig Rekordwerte. Hinzu kamen zahlreiche Präsentationen und Diskussionen bei Leitungsgremien von Unternehmen und Verbänden, aber auch zahlreiche Veranstaltungen mit hochklassigen Referenten «unter dem eigenen Dach».	
<b>Entwicklung Organisation</b> .....	<b>20</b>
Mit der umfassenden Erneuerung von Statuten und Organisationsreglement wurde 2008 die Unabhängigkeit der Stiftung weiter gefestigt. Im Stiftungsrat, dessen Mitglieder ad personam gewählt werden, werden nun auch die Förderer eingebunden. Die Förderstiftung bleibt als bewährte Fundraising-Organisation bestehen. Das operative Team wurde mit dem Engagement von «senior fellows» verstärkt.	
<b>Breiter Förderkreis</b> .....	<b>25</b>
Ein zunehmend breiter Kreis von Förderern – Unternehmen wie Einzelpersonen aus allen Regionen und Branchen – unterstützt Avenir Suisse finanziell. Dieses Engagement erlaubt es dem Think Tank, die wirtschaftspolitische Diskussion aus einer eigenständigen liberalen Position heraus zu führen und mit seiner Arbeit zur Entwicklung des Standortes Schweiz beizutragen.	
<b>Anhang</b> .....	<b>29</b>



# Bilanz ziehen

Obwohl sich die Probleme an den internationalen Finanzmärkten anfangs 2008 verschärften, herrschte in der Schweiz bis im Herbst die Auffassung vor, die Volkswirtschaft könne sich den Ausläufern der Krise entziehen. Dazu trug bei, dass sich der Aufschwung in der Industrie zunächst ungebrochen fortsetzte. Viel Zustimmung fand die These, dass sich gerade die hoch spezialisierte und geographisch diversifizierte Exportwirtschaft der Schweiz von den amerikanischen Entwicklungen «abkoppeln» könne. Die Globalisierung, von der die Schweiz überdurchschnittlich profitierte, ist aber keine Einbahnstrasse. Die Vorstellung einer schweizerischen «Insel» zerschlug sich spätestens nach dem Kollaps von Lehman Brothers im September und der staatlichen Rettungsaktion für die UBS. Die Verwerfungen an den Finanzmärkten erfassten dann weltweit auch die «Realwirtschaft», was sich im dritten Quartal in einem Nullwachstum und im vierten Quartal in einem Rückgang des BIP niederschlug.

Schon im Frühling waren die kritischen Prognosen Gegenstand des Annual Dinner mit dem Förderkreis, an welchem Staatssekretär Jean-Daniel Gerber die Risiken für die Schweizer Wirtschaft beleuchtete. Zur Finanzmarktkrise folgte ein Podiumsgespräch mit den Chefökonominnen von CS, UBS, KOF und seco bei Avenir Suisse in Zürich sowie eine Vortragsveranstaltung der Antenne genevoise mit Charles Wyplosz. Auch die zusammen mit dem Institut der Deutschen Wirtschaft Köln organisierte Doppeltagung zum Schlagwort «Gerechtigkeit» erhielt durch die öffentliche Diskussion über Staatsinterventionen und die Löhne im Banksektor zusätzliche Aktualität.

Trotz der neuen Lage standen 2008 die «alten» Themen im Mittelpunkt der Arbeit. Die bisherigen Herausforderungen werden zwar durch die Weltwirtschaftskrise überlagert, aber sie verschwinden damit keineswegs. Avenir Suisse folgte dem Grundsatz, dass gerade jetzt das «eigene Haus in Ordnung gehalten» werden sollte bzw.



Thomas Held, Direktor von Avenir Suisse, leitet das operative Geschäft der Stiftung und die Projektaktivitäten.

**«Die politischen Folgen der Finanzkrise sind langfristig wahrscheinlich viel grösser als die ökonomischen, nicht nur national, sondern vor allem international.»**

**Thomas Held**

*im Interview mit dem «Bund», zwei Tage nach der Bekanntgabe der Rettungsaktion für die UBS.*



Am «Abendlichen Gespräch» bei Avenir Suisse überzeugte Bundesrätin Doris Leuthard in ihrer wirtschaftspolitischen Tour d'Horizon die ausgewählten Gäste mit umfassender Dossierkenntnis und einem klaren marktwirtschaftlichen Credo.



Das vom deutschen Künstler Henning Wagenbreth gestaltete Kaleidoskop auf dem Cover widerspiegelt die Vielseitigkeit des Sammelbandes, mit dem Avenir Suisse die Zuwanderung Hochqualifizierter auf politische Tapet gebracht hat.

dass zur Bewältigung der Krise insbesondere auch die seit langem geforderten Reformen nötig sind. Zu den weiterhin relevanten Problemen gehören die Sozialwerke, deren Defizite in mehreren Fachtagungen thematisiert wurden. Auch die notwendige Erneuerung der Infrastruktur blieb auf der Traktandenliste: die Studie zur Stromversorgung löste viele positive Reaktionen und den Wunsch nach vertieften Gesprächen aus. Zu den «alten» Themen gehörte auch weiterhin die räumliche Entwicklung der Schweiz, die an Fallbeispielen aus Genf und Lausanne illustriert wurde, und die Landwirtschaftspolitik. Unter den Aktivitäten zur Wettbewerbspolitik löste das Diskussionspapier zu den Parallelimporten geharnischte Reaktionen der betroffenen Industrie und deren Verbände aus.

Die gewichtigste Publikation des Jahres 2008 behandelte ein altes Thema – die Migration – und gleichzeitig ein neues, noch wenig beachtetes Phänomen: die verstärkte Zuwanderung hoch qualifizierter Arbeitskräfte. Diese Zuwanderung deckt Defizite am schweizerischen Arbeitsmarkt und trägt entscheidend zum Wirtschaftswachstum bei. Der reich gestaltete Sammelband mit wissenschaftlichen, journalistischen und literarischen Beiträgen stiess nicht nur auf eine rege Nachfrage im Buchhandel, sondern auch auf ein hohes und anhaltendes Medieninteresse – selbst in kulturnahen Kanälen, die Avenir Suisse sonst kaum zugänglich sind. Im Vorfeld der Abstimmung über die Personenfreizügigkeit fand die Publikation in der Politik weitherum Beachtung, und die Neue Zuwanderung bildete auch das Thema am traditionellen Séminaire romand von Avenir Suisse.

Wie schon im Vorjahr lag 2008 ein Hauptakzent der Arbeit auf der Kommunikation. Das dichte Programm von Fachtagungen und Kongressen wurde durch hochkarätig besetzte Workshops zu aktuellen wirtschaftspolitischen Fragen ergänzt. In der Reihe «Abendliche Gespräche» traten nationale und internationale Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft auf. Hinzu kamen zahlreiche Medienbeiträge sowie über 150 Referate und Podiumsauftritte der Mitarbeitenden. Zur erhöhten Präsenz von Avenir Suisse trug auch die Lancierung der Studienreihe «Kantonsmonitoring» bei.

Die erste Ausgabe verglich die Governance der öffentlichen Spitäler im Hinblick auf einen stärkeren Wettbewerb im Gesundheitswesen und führte zu zahlreichen Präsentationen bei Kantonsregierungen und Verbänden. Die Verstärkung der Kommunikation erfolgte auch in geographisch-kultureller Richtung: Mit Unterstützung der Tessiner Handelskammer und des liberalen Circolo Battaglini organisierte Avenir Suisse zwei Veranstaltungen im Tessin. Die Kommunikationsanstrengungen fanden ihren Niederschlag in einer anhaltend hohen medialen Resonanz inklusive mehreren Radio- und TV-Auftritten.

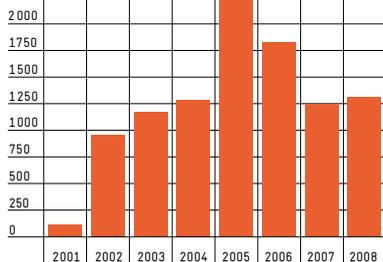
Gegen Ende 2008 konnte die seit langem geplante Reorganisation der Stiftungsorgane abgeschlossen werden. Der Erfolg des 2005 lancierten Fundraising erforderte eine Verbreiterung des Stiftungsrates über die ursprünglichen Stifterfirmen hinaus. Ein Development Committee unter dem Vorsitz von Walter Kielholz erarbeitete dazu die neuen Strukturen sowie Nominationen für den neuen Stiftungsrat, der künftig ad personam gewählt wird und sich selber ergänzt. Damit ist die Unabhängigkeit der Stiftung auch in ihrem höchsten Organ institutionalisiert.

Trotz der erfolgreichen organisatorischen Erneuerung stellt die aktuelle Situation Avenir Suisse vor existenzielle Herausforderungen. Selbst wenn auf absehbare Zeit eine konjunkturelle Erholung eintreten sollte, muss man angesichts der mittelbaren Konsequenzen der Krise – der enormen Staatsverschuldungen, der geopolitischen Machtverschiebungen und nicht zuletzt einem fundamentalen Legitimationsverlust der Marktwirtschaft – wohl von einer Zeitenwende sprechen. Nicht von Links, sondern von hohen und höchsten Stellen wird das Ende des Neoliberalismus verkündet. Der Dritte Weg und der Rheinische Kapitalismus – man könnte auch von «Neodirigismus» sprechen – feiern Urstände, und bereitwillig wird nicht nur in der Not die staatliche Rettungshand ergriffen. Das zukünftige, schwierige Programm von Avenir Suisse muss deshalb dem liberalen Credo der Stiftung verpflichtet bleiben, aber gleichzeitig Beiträge liefern, die auch in der nicht besonders schönen «neuen Welt» politisches Gehör finden.



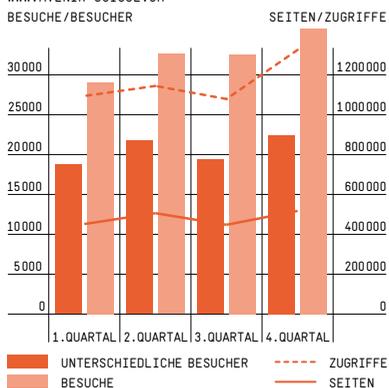
Vor dem Hintergrund des rasanten Wachstums von China und Indien zeichnete Fatih Birol, Chefökonom der Internationalen Energieagentur, an der Herbsttagung ein Bild der «New World Energy Order» und rückte die Dimensionen in der Klimapolitik zurecht.

GESAMTUMFANG DER NEUERSCHEINUNGEN IN SEITEN



Nach der Konzentration auf zwei Themenfelder, der Verstärkung der Kommunikationsaktivität und der Einführung von kürzeren Diskussionspapieren und Leporellos lag der Publikationsumfang auf der Höhe des Vorjahres.

WWW.AVENIR-SUISSE.CH  
BESUCHE/BESUCHER



Die Zugriffe auf die Website sind einmal mehr gestiegen. Insbesondere der Presse-spiegel wird intensiv genutzt.

# Neue Herausforderungen

Trotz den Verwerfungen an den Finanzmärkten folgte die langfristig ausgerichtete Arbeit von Avenir Suisse 2008 weiter der vor zwei Jahren eingeleiteten thematischen Konzentration auf die Schwerpunkte «Wachstum, Wettbewerb und Produktivität» sowie «Effizienz der Institutionen und Föderalismus». Die vom Wachstum der Weltwirtschaft begünstigte Konjunktorentwicklung liess in der Schweiz die weiter bestehenden Reformnotwendigkeiten vorerst in den Hintergrund treten. Die Berichte von Avenir Suisse zeigten denn auch auf, dass die Schweiz vor allem im aussenwirtschaftlichen Bereich gut aufgestellt ist und von der fortschreitenden Integration in Europa und von der Globalisierung profitiert, dass aber gleichzeitig weitere Öffnungsschritte im Binnenmarkt nötig sind, damit die gute Position gehalten werden kann.

Mit einem Diskussionspapier zum optimalen Produktionspark in der Stromwirtschaft wurde das Thema Infrastruktur vertieft. Mit dem «Kantonsmonitoring» wurde eine neue Studienreihe lanciert, in welcher jährlich der Fokus auf einzelne Aspekte der Wirtschaftspolitik der Kantone gerichtet wird. Zwei Diskussionspapiere zur Handhabung des Kartellgesetzes und zur Frage der Parallelimporte thematisieren die wettbewerbliche Verfassung der Schweiz.

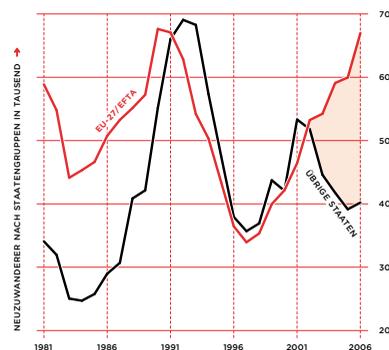
Im Anhang dieses Berichts findet sich eine Übersicht sowie eine CD mit sämtlichen Studien und Aktivitäten des Jahres 2008. Die nachstehend erwähnten Publikationen und Aktionen aus dem Berichtsjahr sind eine Auswahl, die eine besondere Wirkung entfalteten oder für die Arbeit von Avenir Suisse von besonderer Bedeutung waren. Eine Liste aller Publikationen und Veranstaltungen findet sich auch auf [www.avenir-suisse.ch](http://www.avenir-suisse.ch).

## Themenbereich «Wachstum, Wettbewerb, Produktivität»

**Neues Phänomen Neue Zuwanderung:** Das von Daniel Müller-Jentsch herausgegebene Buch über die Neue Zuwanderung war

im Berichtsjahr sowohl inhaltlich als auch als physisches Produkt die wohl gewichtigste Publikation. Der Sammelband mit wissenschaftlichen, journalistischen und künstlerischen Beiträgen wurde Anfang Oktober anlässlich einer Vernissage im Beisein zahlreicher Co-Autoren dem Publikum vorgestellt. Das reich illustrierte Buch beschreibt zum ersten Mal die Neue Zuwanderung unter wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Aspekten. Namhafte Experten und engagierte Beobachter diskutieren darin die Chancen und Risiken der neuen Migration und die Position der Schweiz im internationalen Wettbewerb um Talente. Der Trendbruch in der Zusammensetzung und Motivation der Zuwanderer, der sich über das vergangene Jahrzehnt einstellte, ist eine Folge der migrationspolitischen Reformen, insbesondere der Personenfreizügigkeit gegenüber der EU. Die Neue Zuwanderung hat sich zu einem wichtigen Wachstumsmotor für die Schweiz entwickelt, von welchem die einheimische Bevölkerung stark profitiert. Trotzdem weckt sie auch Ängste und Ressentiments – insbesondere in der Schweizer Mittelschicht, die sich mit einer neuen Konkurrenz konfrontiert sieht. In dem Sammelband zur Neuen Zuwanderung werden der Strukturwandel im Schweizer Einwanderungsmix sowie seine wirtschaftlichen und sozialen Konsequenzen untersucht. Das Buch bietet eine vielfältige Mischung aus Daten, Analysen, Interviews und Portraits.

Der Vertrieb über den Buchhandel lief höchst erfreulich an. Bis Ende 2008 konnten deutlich über 1000 Exemplare verkauft und so auch ein kulturell und zeitgeschichtlich interessiertes Publikum angesprochen werden, welches mit den Arbeiten von Avenir Suisse noch wenig vertraut ist. Das Werk wurde in den Medien ausserordentlich wohlwollend rezensiert. Mit dem Zustandekommen des Referendums gegen die Weiterführung und Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf Rumänien und Bulgarien erhielt die Einwanderungs-Thematik Ende 2008 zusätzliche Aktualität. Auf einer Podiumsveranstaltung über die Frage, wie die Deutschen die Schweiz verändern, die Avenir Suisse zusammen mit dem «Tages-Anzeiger» Mitte November in Zürich durchführte, diskutierte Thomas Held unter der Leitung von TA-Chefredaktor



Trendbruch im Zuwanderungsmix: Während in den 1990er Jahren die Einwanderung aus Nicht-EU-Ländern dominierte, stammen heute 70 Prozent der Zuwanderer aus der EU. Die meisten von ihnen sind gut bis sehr gut qualifiziert und kommen in die Schweiz, um zu arbeiten.



Der Sammelband über die Neue Zuwanderung enthält auch Interviews, Reportagen und Portraits. Der Journalist Bruno Affentranger hat dafür sechs prominente Einwanderer über ihre Erfahrungen in der Schweiz befragt, darunter auch den aus Österreich stammenden Nestlé-Verwaltungsratspräsidenten Peter Brabeck.

«Mit der Buchpublikation ›Die Neue Zuwanderung‹ griff Avenir Suisse das gesellschaftlich vorhandene Thema auf, reicherte es mit Informationen zum Brain-Gain an und verhinderte damit die Besetzung der Problematik durch fremdenfeindliche Akteure.»

Claude Longchamp

in: [www.zoonpoliticon.ch/blog/2271/ventil-funktion-von-abstimmung-einmal-anders-betrachtet/](http://www.zoonpoliticon.ch/blog/2271/ventil-funktion-von-abstimmung-einmal-anders-betrachtet/)



Das Leporello mit Fakten und Argumenten zur erfolgreichen Globalisierungsgeschichte der Schweiz wurde als einzige Publikation in drei Landessprachen übersetzt.

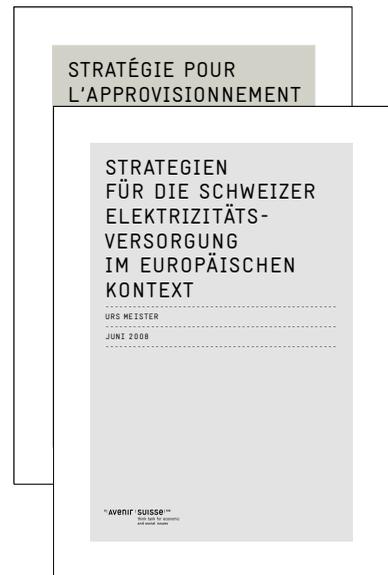
Peter Hartmeier mit Uwe J. Heuser von der «Zeit» in Hamburg, FDP-Nationalrat Ruedi Noser und den Kommunikationsberatern Klaus J. Stöhlker und Susanne Franke vor mehr als 500 Zuschauern. Auch das diesjährige Séminaire romand von Avenir Suisse in Glion widmete sich dem Thema der Neuen Zuwanderung. Prof. Dieter Freiburghaus, Mitautor der Avenir Suisse-Publikation, erörterte die Möglichkeiten der kulturellen Integration ausländischer Führungskräfte in das politische System und den kleinbürgerlichen Habitus der Schweiz. Prof. Philippe Wanner und Thomas Liebig von der OECD präsentierten die neuen Daten zur Migration hochqualifizierter Personen. Nationalrätin Isabelle Moret schliesslich kritisierte, dass ausländische Studenten die Schweiz nach Abschluss des Studiums wieder verlassen müssen. Das Séminaire romand 2008 machte deutlich, dass die Zuwanderungsdebatte im Arc lémanique stärker auf die «Frontaliers» und «Expats» fokussiert ist als in der deutschen Schweiz.

**Früchte der Globalisierung:** Die positiven Auswirkungen der internationalen Öffnung für die Schweiz wurden in einem Leporello dargestellt, das im Sommer in Deutsch und im Herbst in den beiden anderen Landessprachen erschien. Das Leporello stellt in geraffter und pädagogisch aufbauender Form die Stellung der Schweiz in der fortschreitenden Globalisierung dar. Gleichzeitig wird ein Überblick über die verschiedenen Phasen und Dimensionen der Globalisierung (Arbeitsmarkt, Güter- und Dienstleistungsmärkte und Finanzmarkt) vermittelt. Nach dem Leporello «Demographie – was uns morgen erwartet» aus dem Jahr 2006 ist dies die zweite Broschüre in diesem speziellen Format. Sie eignet sich als Hilfsmittel für den Unterricht, für die politische Arbeit und zur persönlichen Dokumentation und richtet sich auch an interessierte Leser ohne ökonomische Vorkenntnisse. Die deutsche Ausgabe (Auflage 70 000) wurde der Zeitung «Schweizerischer Arbeitgeber» und, um die Lehrenden bzw. deren Schüler und Studenten zu erreichen, den Zeitschriften «Im Brennpunkt» und «Gymnasium Helveticum» beigelegt. Die Auflage der französischen und italienischen Fassung betrug je 20 000, hier wurden wiederum die Zeitung «Employeur Suisse» sowie die

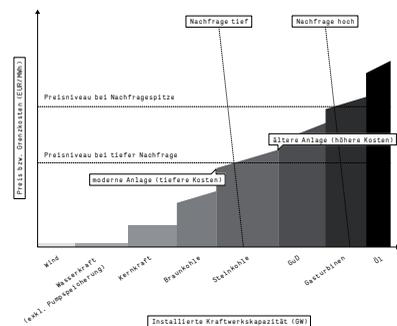
Zeitschriften «Educateur», «Ticino Management» und «Ticino Business» als Verteiler benützt. In der Folge bestellten über 600 Personen rund 20 000 Exemplare des Leporellos.

**Kaum Alternativen zur Kernkraft:** Die Studie «Strategien für die Schweizer Elektrizitätsversorgung im europäischen Kontext» analysiert die Optionen für die Zukunft der Stromversorgung in der Schweiz. Die Strategien zur Überbrückung einer allfälligen «Stromversorgungslücke» werden dabei nicht nur unter dem Aspekt der Versorgungssicherheit, sondern auch auf dem Hintergrund möglicher Entwicklungen im europäischen Strommarkt untersucht. Dabei wird detailliert dargelegt, dass die Schweiz keine Strominsel ist und der europäische Kontext in alle Diskussionen über die künftige Stromversorgung einbezogen werden muss. Auf der anderen Seite werden aber auch die Grenzen und Folgen einer reinen Importstrategie aufgezeigt. Die Studie bewertet die Auswirkungen unterschiedlicher europäischer Szenarien und kommt zum Schluss, dass eine Strategie, die auf die Erneuerung der Kernkraft setzt, klare volkswirtschaftliche Vorteile aufweist. Die Publikation, die an das vor einem Jahr lancierte Thema Infrastruktur anknüpft, wurde vor allem in Fachkreisen positiv gewürdigt. Der Autor Urs Meister wurde zu zahlreichen Vorträgen und Diskussionen, aber auch zu persönlichen Gesprächen mit Entscheidungsträgern der Stromwirtschaft und -politik eingeladen.

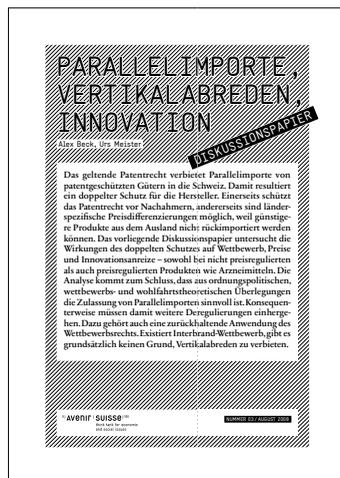
**Wettbewerbschüter gegen Wettbewerb:** Im Zusammenhang mit dem jährlichen wettbewerbspolitischen Workshop von Avenir Suisse wurde im Februar ein Diskussionspapier zum Thema Wettbewerbspolitik publiziert. Die von Markus Saurer verfasste Studie setzt sich mit dem Kartellgesetz und dessen Vollzug durch die Wettbewerbsbehörde auseinander. Im Kern geht es um die Frage, ob der 1995 eingeleitete Paradigmenwechsel im schweizerischen Wettbewerbsrecht – weg vom Schutz der Wettbewerber, hin zum Schutz des wirksamen Wettbewerbs und der wirtschaftlichen Effizienz – durch Aktionen und Entscheide der Wettbewerbskommission wieder rückgängig gemacht wird. Das Diskussionspapier liefert auch Denkanstösse für die auf Anfang



Die Resultate der Studie über die Strategien der Schweizer Elektrizitätsversorgung wurden an der traditionellen Jahrestagung der Energiewirtschaft Schweiz in Baden sowie vor zahlreichen Fachgremien präsentiert.



Die unterschiedlichen Arten der Stromproduktion stehen in einer Nachfrageordnung – vom günstigen Wind und der billigen Kernkraft bis zum teuren Öl. Im europäischen Markt bildet sich so der Preis auf der Basis von thermischen Kraftwerken.



Mit dem Stellschluss zur umstrittenen Frage der Parallelimporte setzte Avenir Suisse die Arbeiten zu wettbewerbspolitischen Fragen, welche im Zentrum einer fundierten ökonomischen Beschäftigung mit dem Wirtschaftswachstum stehen, fort.

**Beim Diskussionspapier «handelt es sich (...) um eine alle wesentlichen Aspekte zusammenfassende und fundierte Analyse mit einer klaren Empfehlung zugunsten eines Systemwechsels.»**

**Heinz Bitterli**

am 05.09.2008 in der «NZZ» über die Publikation *Parallelimporte, Vertikalabreden, Innovation*.

2009 angesetzte Evaluation der Wettbewerbskommission und deren Rechtsanwendung.

**Umstrittene Parallelimporte:** Das im September publizierte Diskussionspapier «Parallelimporte, Vertikalabreden, Innovation» geht auf Gespräche mit externen Experten aus verschiedenen Organisationen und «Lagern» anlässlich des ersten Workshops zur Wettbewerbspolitik im Jahr 2007 zurück. Die Argumente aus dieser Diskussion wurden durch Literaturstudien ergänzt, wobei Effizienzargumenten im Gegensatz zu Verteilungsargumenten ein besonderes Gewicht zukam. Das Diskussionspapier untersucht die Wirkungen von Parallelimporten aus wohlfahrtstheoretischer und ordnungspolitischer Sicht. Wegen der hohen volkswirtschaftlichen Bedeutung von Forschung und Entwicklung am Standort Schweiz gilt ein besonderes Augenmerk den Veränderungen von Innovationsanreizen. Analysiert werden auch die engen Wechselwirkungen zwischen einer Zulassung von Parallelimporten einerseits und der Anwendung des Wettbewerbsrechts andererseits. Die Autoren kommen bei der Gewichtung dieser Aspekte insgesamt zu einer positiven Beurteilung der Zulassung von Parallelimporten. Allerdings müssten für diesen Fall auch weitere Deregulierungen – allen voran im Gesundheitswesen – einhergehen. Obwohl das Papier gezielt an einen Expertenkreis verschickt wurde, kam es zu geharnischten Reaktionen aus dem Kreis der betroffenen Industrie und deren Verbände. Allerdings gab es auch positive Rückmeldungen aus dem Förderkreis, von Wettbewerbsexperten und Exponenten des Handels.

**Themenbereich «Institutionen, Föderalismus»**

**Ansporn durch Vergleich:** Als erste Publikation der neuen Reihe «Kantonsmonitoring» wurde anfangs Jahr die Studie «Spitäler zwischen Politik und Wettbewerb» präsentiert. Das «Kantonsmonitoring» im Sinne einer vergleichenden Darstellung kantonaler Politiken oder Verfahren soll einerseits ein Benchmarking der Kantone liefern und andererseits die vorhandenen «Best Practices» darstellen. Der schweizerische Föderalismus wird in diesem Sinne

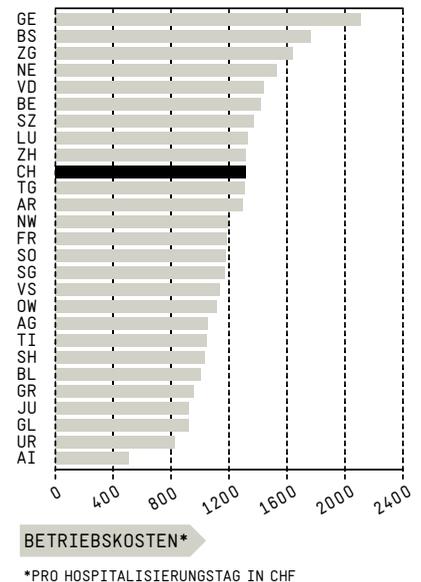
als ein Labor verstanden, in welchem sich effiziente Lösungen im Wettbewerb durchsetzen sollten.

Das erste «Kantonsmonitoring» untersuchte die Steuerung bzw. Governance der Spitäler anhand der Rechtsform, der Eigentumsverhältnisse sowie verschiedener Aspekte der strategischen und operativen Führung. Einbezogen wurden auch die personelle Ausgestaltung der Führungsgremien, deren Kompetenzen sowie die Ausgestaltung der Finanzierungs- bzw. Subventionierungsinstrumente und Fragen der Personal- und Immobilienbewirtschaftung. Das Resultat ist eine Auslegeordnung der Governance-Strukturen von 125 öffentlichen bzw. öffentlich subventionierten somatischen Akutspitälern. Erfasst wurden so rund 90 Prozent der Allgemeinspitäler und Spezialkliniken dieser Kategorie, die auf einer innerkantonalen Spitalliste stehen und somit gegenüber der sozialen Krankenversicherung Rechnung stellen können. Der Vergleich zeigt, dass trotz rechtlicher und organisatorischer Reformen die betriebswirtschaftlichen Spielräume der Spitäler immer noch stark eingeschränkt sind. Zudem sind die Unterschiede zwischen den Kantonen gross. Das «Spital-Kantonsmonitoring» stiess auf ein grosses Medienecho. Das breite Interesse schlug sich auch in zahlreichen Stellungnahmen und Kommentaren nieder – darunter von Bundespräsident Pascal Couchepin, von den Gesundheitsdirektoren in Zürich und Genf sowie vom Preisüberwacher Rudolf Strahm. Darüber hinaus gab es von Seiten der Kantone und Spitäler zahlreiche Anfragen für Referate bzw. Präsentationen.

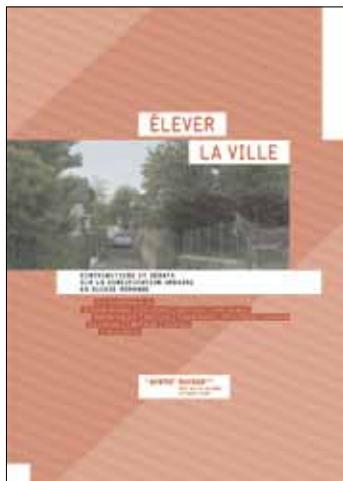
**Städtische Verdichtung:** Mit einer regionalen Studie für die Romandie wurde die Thematik der «Städtischen Dichte» fortgesetzt. Die Studie erschien unter dem Titel «Élever la ville» als Beilage zur Fachzeitschrift «Tracés». Ausgangspunkt war die Genfer Gesetzgebung zur «surélévation», d. h. der Möglichkeit von Aufstockungen in der Innenstadt zur Linderung des in Genf besonders ausgeprägten Wohnungsmangels. Untersucht wurden zudem auch Strategien der Verdichtung in der Agglomeration Lausanne. Die Beiträge der verschiedenen Fachautoren wurden durch ein Roundtable-Gespräch mit Marianne Huguenin, Gemeinde-



Der Föderalismus als «Labor für Lösungen» funktioniert nur, wenn Transparenz hergestellt wird und die kantonale «Best Practice» diskutiert werden kann. Das ist der Hintergrund für die neue Publikationsreihe «Kantonsmonitoring», deren erste Ausgabe kantonale Regelungen des Spitalwesens verglich.



Der Vergleich der Betriebskosten in somatischen Akutspitälern zeigt eine hohe Varianz unter den Kantonen von durchschnittlich CHF 500 bis CHF 2100 pro Tag.



Anstelle einer Übersetzung des im Vorjahr publizierten Sammelbandes zur städtischen Dichte wurde das Thema in der Romandie anhand von Fallstudien zum Genfer Gesetz über die Aufstockungen und zu innovativen Formen der Zonenplanung in Lausanne Ouest aufgegriffen.



Im Westen von Lausanne entwickelt sich aus mehreren Gemeindezentren eine kleine Stadt. Möglich wird dies dank guter Verkehrsanbindungen, aber auch dank einer gemeinsamen raum- und zonenplanerischen Vorstellung.

präsidentin von Renens, der Unternehmerin Beth Krasna und François Kuonen vom Département d'urbanisme der Stadt Biel ergänzt. Xavier Comtesse verfasste ein Editorial und begleitete die Schlussredaktion durch den Chefredaktor von «Tracés», Francesco della Casa. Die Arbeit schliesst auch an die regionalplanerischen Beiträge in der Publikation «Feu au lac» an. Zum Thema der Metropolisierung der Genferseeregion lancierte RSR Radio Suisse Romande eine Serie mit dem Titel «Les urbanités». Xavier Comtesse erläuterte an vier Redaktionssitzungen wichtige Elemente der Regionalplanung und -politik, insbesondere die Frage der Mobilität und des Ausbaus der Infrastruktur als Folge von Verdichtung und Bevölkerungswachstum. TSR Télévision Suisse Romande strahlte dazu eine Sendung mit dem Titel «Classe économique» aus, in der Xavier Comtesse mit Vertretern der Politik debattierte. Zum selben Thema leistete er regelmäßige Blogbeiträge auf der Internetseite der «Tribune de Genève».

**Schlagwort Gerechtigkeit:** Schon bevor sich die Finanzkrise kaskadenartig ausweitete und die Löhne im Banksektor Gegenstand der Politik wurden, hatte sich in Deutschland, aber auch in der Schweiz eine Debatte um die «soziale Gerechtigkeit» entfacht. Zusammen mit dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln organisierte Avenir Suisse im Oktober zu diesem Thema eine Doppeltagung in Rüslikon und Berlin. Unter dem Titel «Das grosse Versprechen der Gerechtigkeit: Verpflichtung und Verführung» wurde der Begriff auf seine Grundlagen zurückgeführt, an den Fakten gemessen und aus liberaler Sicht diskutiert. Während Prof. Jörg Baumberger (Universität St. Gallen) in Rüslikon die «Nebenwirkungen» der sozialen Gerechtigkeit auf Entdeckungs- und Entwicklungsintensität ins Zentrum seiner Überlegungen stellte, plädierte Prof. Viktor Vanberg (Universität Freiburg und Walter Eucken Institut) in Berlin für einen offensiven liberalen Positionsbezug in der Debatte, die sich auf den Staat als Bürgergenossenschaft beziehen und sich hier primär auf die Regelebene konzentrieren sollte. Der Blick auf die Fakten zeigte aufschlussreiche Diskrepanzen zwischen der Schweiz und Deutschland: Während die Einkommensungleich-

heit in der Schweiz in den letzten 30 Jahren eher zurückgegangen ist (Prof. Reto Föllmi, Universität Bern), stellte Holger Schäfer (Institut der deutschen Wirtschaft Köln) in Deutschland eine zunehmende Lohnspreizung fest, konnte diese allerdings vor allem auf die erfolgreiche Arbeitsmarktintegration zurückführen. Im internationalen Vergleich schneiden beide Länder bezüglich der Einkommensverteilung und -mobilität sowie der Effizienz der Umverteilung relativ gut ab. Schliesslich waren sich alle Referenten darüber einig, dass die populäre Debatte über Gerechtigkeit mit dem Ausbruch der Finanzmarktkrise praktisch zur Systemdebatte zu mutieren droht. Daher warnten Gerhard Schwarz («NZZ») in Zürich und Prof. Christoph Lütge (Universität Witten-Herdecke) in Berlin denn auch vor vorschnellen öffentlichen Verurteilungen, die sich nicht am gesetzten Recht orientieren. Sowohl in Rüschiikon als auch in Berlin plädierten die Teilnehmer für eine stärkere Aktionsdemokratie, die striktere Durchsetzung bestehender Regeln sowie eine neue Balance zwischen Bedürfnis- und Leistungsgerechtigkeit. Unabdingbar schliesslich sei eine klare Differenzierung zwischen Chancengleichheit und Ergebnisgleichheit.



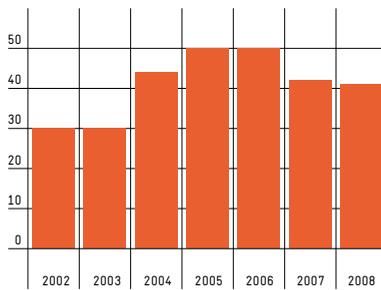
Im schweizerischen Teil der Doppeltagung zum verführerischen Begriff der Gerechtigkeit diskutierte Katja Gentinetta im Swiss Re Center for Global Dialogue in Rüschiikon mit dem Leiter der «NZZ»-Wirtschaftsredaktion, Gerhard Schwarz, mit Professor Kurt Imhof und dem Publizisten Beat Kappeler.

**«Die Schweiz ist ein Hort der Stabilität. Die relativen Anteile der Vermögen blieben in den letzten hundert Jahren bemerkenswert konstant.»**

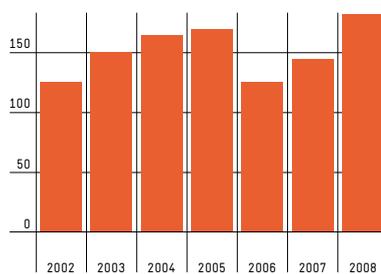
**Reto Föllmi**

*am 16.10.2008 anlässlich der Tagung «Das grosse Versprechen der Gerechtigkeit: Verpflichtung und Verführung» in Rüschiikon.*

ANZAHL VERANSTALTUNGEN

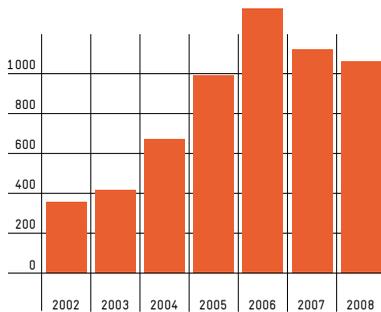


ANZAHL AUFTRITTE



Während die Zahl der Tagungen, Workshops, «Abendlichen Gespräche», «Déjeuners parlementaires» und Medienkonferenzen im Vergleich zum Vorjahr stabil blieb, ist die Nachfrage nach Referaten, Moderationen und Radio-/TV-Auftritten deutlich gestiegen.

ANZAHL ARTIKEL IN PRINTMEDIEN



Die Arbeit von Avenir Suisse findet fast täglich ihren Niederschlag in den Medien. Immer öfter werden Interview-Partner zu ihrer Reaktion auf Positionen des Think Tanks befragt, und auch Leserbriefe nehmen vermehrt Bezug auf Avenir Suisse.

# Aufklärung und Debatte

Die Studien von Avenir Suisse bilden die Basis und das «Eintrittsbillet» für die öffentliche Diskussion, aber diese muss auch mit Debatten und in Reden angestossen werden. In Referaten, Podiumsveranstaltungen, Workshops, Fachtagungen und «Abendlichen Gesprächen» unterbreitet Avenir Suisse die Analysen und Vorschläge einem interessierten Publikum. Der direkte Austausch mit Fachleuten und politischen Exponenten aus dem In- und Ausland trägt wesentlich dazu bei, dass nicht nur Diagnosen geteilt, sondern auch Lösungsvorschläge aufgenommen und Argumente geschärft werden.

**Unterwegs im Land:** An insgesamt 183 Anlässen nahmen Mitarbeitende von Avenir Suisse im Berichtsjahr in der ganzen Schweiz aktiv teil. Ein neuer Schwerpunkt ergab sich dabei rund um Fragen zur Energiezukunft der Schweiz und zum Strommarkt; darüberhinaus standen die Probleme der Sozialversicherungen, Governance-Fragen im Gesundheitswesen sowie im Verlaufe des Jahres vermehrt die wirtschaftspolitischen Herausforderungen in der Krise auf dem Programm. Als Dauerthema erwies sich, vor allem in der Romandie, die Raumentwicklung. Neben Thomas Held und Xavier Comtesse beteiligten sich zunehmend auch Katja Gentinetta, Boris Zürcher und vor allem auch Urs Meister an diesem Referats- und Diskussionseinsatz.

**Das Ende der Mythen:** Die 2006 veröffentlichte Studie «Der befreite Bauer» hatte eine heftige Debatte mit landwirtschaftlichen Kreisen ausgelöst, die 2007 im Olma-Auftritt von Avenir Suisse gipfelte. 2008 wurde die Diskussion in zwei Fachtagungen weiter vertieft. An der Tagung in Luzern diskutierten Experten, aber auch Praktiker aus Wissenschaft und Verwaltung die Problematik des bäuerlichen Boden- und Pachtrechts. In Zug ging es – in Kooperation mit dem Institut für Finanzdienstleistungen IFZ der Hochschule Luzern – um die Zukunftstauglichkeit der Lex Koller. Mit der Publikation «Agrarpolitische Mythen, Argumente

zur Versachlichung der Debatte» wurde Ende Jahr ein vorläufiger Schlusspunkt zum Thema Agrarpolitik gesetzt. Hans Rentsch und Priska Baur antworten in dem handlichen, aber sehr informativen Bändchen auf typische kritische Einwände in der bisherigen Diskussion, aber auch auf die Propaganda der agrarischen Interessenverbände. Das Plädoyer von Avenir Suisse für den Abbau des staatlichen Agrarschutzes stiess angesichts der Diskussion um ein Agrarfreihandelsabkommen mit der EU auf grosses Interesse.

**Krankengeschichte mit Fortsetzung:** An zwei Experten-Tagungen wurden aktuelle Aspekte der im Dezember 2007 veröffentlichten «Krankengeschichte» der IV vertieft debattiert. In Aarau diskutierten im April Akteure aus Verwaltungen aller drei föderalen Ebenen, Vertreter der zuständigen Institutionen sowie Exponenten aus Politik und Wissenschaft den Nutzen, aber auch die Probleme einer «Fusion» der Abklärungsstellen von IV, ALV und Sozialhilfe. Im Mai lud Avenir Suisse zusammen mit dem «Luzerner Forum» zu einer Auseinandersetzung über die «Arbeitsmarktfähigkeit und Existenzsicherung in der Dienstleistungsgesellschaft» nach Luzern ein. Alle Diskussionsteilnehmer – vom Direktor des Arbeitgeberverbands, Thomas Daum, bis hin zum Präsident der SKOS, Walter Schmid – verwarfen die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens klar, sprachen sich hingegen deutlich für eine präzise Korrektur erkannter Fehlanreize aus, namentlich für eine Vermeidung der «Sozialleistungsfallen».

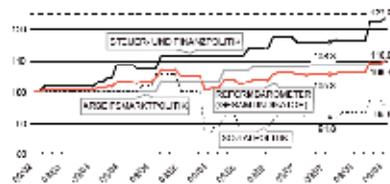
**Triumph der kleinen Schritte:** Im Jahr 2008 führte die Schweiz das «DACH-Reformbarometer», das seit 2002 die Reformanstrengungen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz in den Bereichen Arbeitsmarktpolitik, Sozialpolitik sowie Finanz- und Steuerpolitik bewertet, erstmals an. Grund dafür waren nicht nur die Fortschritte der Schweiz in der Sozial- sowie in der Steuer- und Finanzpolitik, sondern ebenso die politischen Blockaden in den Grossen Koalitionen der beiden Nachbarländer. Insgesamt aber wurde der Aufschwung der letzten Jahre in allen drei Ländern zu wenig genutzt, um wichtige strukturelle Reformen voranzubringen.



Das faktenreiche Büchlein, mit dem Avenir Suisse auf die oft emotionale Kritik von Bauernvertretern reagiert, setzt die Reihe der Mythen-Bändchen fort, die 2006 mit der Hinterfragung irriger wirtschaftspolitischer Vorstellungen lanciert worden war.



Auf dem Podium der Avenir Suisse-Tagung im Kultur- und Kongresszentrum Aarau diskutierten NR Toni Bortoluzzi, RR Ernst Hasler, Stadträtin Maja Ingold und NR Jacqueline Fehr (Leitung Katja Gentinetta) über eine gemeinsame Abklärungstelle von IV, ALV und Sozialhilfe.



Dank einer positiven Reformbilanz im Berichtsjahr hat die Schweiz erstmals den Platz Eins im jährlichen DACH-Reformbarometer von Österreich übernommen.



Das Informationsbulletin «avenir aktuell» erreichte 5000 Abonnenten und Empfänger. Die Centerfolds der drei Ausgaben waren den Themen Agrarhandel, Klimaschutz und Zuwanderung gewidmet.



Dank der regelmässigen Seite in der Zeitung des Zürcher Gewerbeverbandes (Auflage 19 500) und im Monatsmagazin der Tessiner Handelskammer (Auflage 2500) konnte die Reichweite von Avenir Suisse massiv gesteigert werden.

«avenir aktuell» und mehr: Das Informationsbulletin «avenir aktuell» erschien im Berichtsjahr dreimal. Neben vielen kurzen Informationen warfen die Ausgaben einen scharfen Blick auf die Effizienz von Klimaschutz-Massnahmen, den globalen Nahrungsmittelhandel, die wirtschaftspolitische Bedeutung einer Verlängerung der Lebensarbeitszeit oder auch die Kosten der Stromproduktion. Die Finanzmarktkrise wurde in der letzten Nummer aufgenommen, wobei insbesondere die Differenzierung zwischen Island und der Schweiz zur Aufklärung beitrug. In den letzten Tagen des Jahres wurden zudem die Arbeiten an der Sonderausgabe zur Abstimmung über die Personenfreizügigkeit vom Februar 2009 abgeschlossen. Mit einer ständigen Seite in der monatlich erscheinenden Zeitung des kantonalzürcherischen Gewerbeverbandes «Zürcher Wirtschaft» sowie in der Monatszeitschrift der Tessiner Handelskammer «Ticino Business» konnte Avenir Suisse zwei regelmässige Publikationsfenster eröffnen.

**Krise und Innovation:** Die Finanzmarktkrise wurde schon im Frühling 2008 engagiert diskutiert. In der Reihe «Abendliche Gespräche» referierte im April Bundesrätin Doris Leuthard über die Schweizer Wirtschaftspolitik und ging erwartungsgemäss auch auf die Turbulenzen in den Finanzmärkten ein. Nach provokanten Thesen von Konrad Hummler diskutierten im Mai die bereits etwas verunsicherten Chefökonominnen der UBS, der CS, der KOF und des seco und Ernst Baltensperger vom Studienzentrum Gerzensee die möglichen Ursachen und Folgen der Krise. Zum gleichen Thema lud die Antenne genevoise zu einem Referat von Prof. Charles Wyplosz (HEI). Eine Serie in der «SonntagsZeitung» zum Thema Markt und Moral gab Anlass für ein Streitgespräch zwischen Prof. Philippe Mastronardi, Präsident des Netzwerks «kontrapunkt», und Beat Kappeler bei Avenir Suisse.

Im Juni referierte bei der Antenne genevoise die Journalistin, Unternehmerin und ehemalige INSEAD-Forscherin Anne Dumas, für die Innovation, welche – trotz oder wegen der Krise – nach wie vor die Hauptaufgabe eines dynamischen Europas ist. Einen Innovationsprozess für die Golf-Region, und zwar aus

eigener Kraft und in Übereinstimmung mit der eigenen Kultur, forderte Sheikh Abdulaziz O. Sager, der Gründer des Think Tank «Gulf Research Center» im Rahmen seiner Ausführungen bei Avenir Suisse im Oktober. Für eine innovative – sprich offensive – Kommunikation schliesslich plädierte Fred Smith, der Chef des Competitive Enterprise Institute in Washington, in Bezug auf die ausufernden Stakeholder-Ansprüche an Unternehmen. Avenir Suisse nahm seinen Aufenthalt in Zürich zum Anlass, um exklusiv für Vertreter der Stifter- und Förderfirmen ein Seminar über Corporate Social Responsibility zu organisieren.

**Am Puls in Bern:** Im Parlamentsjahr 2008 lud Avenir Suisse in jeder Session zu einem «Déjeuner parlementaire», um aus erster Hand über eine Studie zu informieren. In der Frühjahrs-session ging es um die Geschichte der IV, von deren vielschichtigen Anreizproblemen sich selbst die mit dem Sozialwerk bestens vertrauten Parlamentarier beeindrucken liessen. Im Juni wurden die Hauptergebnisse der damals noch nicht publizierten Studie über die Neue Zuwanderung» erläutert. In der Herbst-session – mitten in der aktuellen Debatte über die hohen Strompreise – präsentierte Urs Meister die «Strategien für die Schweizer Elektrizitätsversorgung im europäischen Kontext». Im Dezember schliesslich kam es zu einer kontroversen, aber doch konstruktiven Diskussion über die «Agrarpolitischen Mythen».

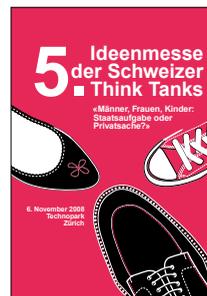
**Auf in den dritten Landesteil:** Nach eingehenden Vorgesprächen mit Tito Tettamanti, Marina Masoni und weiteren Tessiner Persönlichkeiten organisierte Avenir Suisse 2008 gleich zwei Veranstaltungen in Lugano. Vor dem «Circolo Liberale di Cultura Carlo Battaglini» präsentierte Katja Gentinetta die IV-Studie. Die anschliessende öffentliche Debatte unter der Leitung von Giancarlo Dillena, Chefredaktor des «Corriere del Ticino», eröffnete zahlreiche Einblicke in die Herausforderungen einer Integration durch Arbeit auch im Tessin. Der Nationalrat und ehemalige Kantonsarzt Ignazio Cassis pflichtete der These der IV-Studie bei, wonach das veränderte Verhältnis des Bürgers zum Staat eine der Ursachen für viele Probleme sei. Im Dezember schliesslich



Die Ökonomen-Runde mit Aymo Brunetti, Jan Egbert Sturm, Ernst Baltensperger, Alois Bischofberger und Klaus Wellershoff (Leitung Boris Zürcher) diskutieren grundsätzliche ökonomische Fragen der sich abzeichnenden Finanzkrise.



Der saudische Unternehmer Sheikh Abdulaziz O. Sager, Chairman des «Gulf Research Center», referierte an einem «Abendlichen Gespräch» über die strategische Bedeutung der Golf-Region und über das Interesse der Golf-Staaten an einer Bildungszusammenarbeit mit der Schweiz.



An der 5. Ideenmesse der Schweizer Think Tanks wurde in über einem Dutzend Panels über die Familie im Zwiespalt von Staatsaufgabe und Privatbereich und über aktuelle Fragen wie HarmoS diskutiert.



In den SRG-Medien war Avenir Suisse 2008 so präsent wie nie zuvor. Thomas Held war mehrere Male Gast in der «Arena» von SF1, Xavier Comtesse stand zu politischen Themen und Raumentwicklungsfragen vor der Kamera, und Daniel Müller-Jentsch bezog im «Kulturplatz» von SF1 zur Neuen Zuwanderung Stellung.

präsentierte sich Avenir Suisse in Lugano im Rahmen eines Hintergrundgesprächs mit rund 25 Unternehmern und weiteren Persönlichkeiten, die zusammen mit der Tessiner Handelskammer unter Luca Albertoni eingeladen worden waren. Die Präsenz der liberalen Stimme von Avenir Suisse im Tessin wurde in der regen Diskussion ausdrücklich begrüsst.

**Reisen zu den Unternehmern:** Nach Veranstaltungen für Unternehmer aus der Ostschweiz, dem Aargau und aus dem Tessin präsentierte sich Avenir Suisse 2008 auch wichtigen Unternehmerpersönlichkeiten in Basel und Bern. Der Austausch in Basel, an dem neben Unternehmern auch wirtschaftspolitische Exponenten aus der Region teilnahmen, machte die zum Teil schwierigen Rahmenbedingungen des trinationalen Standorts und dessen politische Entfernung von Bern deutlich. In Bern selbst folgte eine mit Hilfe von Andreas Z'Graggen, dem früheren Chefredaktor der «Berner Zeitung», ausgesuchte exklusive Unternehmer-Schar sowie Volkswirtschaftsdirektor Andreas Rickenbacher der Einladung von Avenir Suisse. Die Diskussion schwankte zwischen Einschätzungen zur aktuellen Krisenlage und lokalpolitischen, aber für die Unternehmer bedeutsamen Fragen nach den steuerlichen und infrastrukturellen Randbedingungen am Standort Bern. Schliesslich liessen sich 2008 auch rund 20 jüngere Wirtschaftsführer des Griffith Club von der Geschäftsleitung über die Stiftungstätigkeit und aktuelle Projekte von Avenir Suisse informieren.

**Mediale Schlagabtausche:** Gleich mehrere Artikel bzw. Artikelserien von Mitarbeitenden von Avenir Suisse haben aktuelle Debatten begleitet und teilweise heftige Reaktionen ausgelöst. So provozierte die Antwort von Thomas Held und Boris Zürcher in der «SonntagsZeitung» auf das «moralwirtschaftliche» Manifest des linken Netzwerks «kontrapunkt» eine Duplik. Katja Gentinetta bewog mit ihrem Artikel in der «NZZ», der von «Le Temps» integral übersetzt und übernommen wurde, den Direktor des Bundesamts für Sozialversicherungen, Yves Rossier, zu einer polemischen Antwort – auch wenn ihre Forderung nach

einer rigideren Überprüfung der bestehenden IV-Rentner inzwischen einen wichtigen Bestandteil der angedachten 6. IV-Revision darstellt. Boris Zürcher löste mit seiner Kritik an der Berner Finanzpolitik eine regelrechte regionale Debatte aus. Die Entwicklung der Lebensmittelpreise und die Diskussion um die Öffnung des schweizerischen Agrarmarktes wurden von Priska Baur pointiert begleitet. Dauerpräsent in der Presse war Urs Meister mit seinen Beiträgen zur Elektrizitätsversorgung und den hohen Strompreisen, aber auch generellen Governance-Überlegungen für den öffentlichen Sektor. Xavier Comtesse pries weiterhin die Heilskraft der Innovation – auch unter Bedingungen der Krise.

In der Folge der konkordanzpolitischen Auseinandersetzungen und der Finanzmarktkrise war insbesondere auch Thomas Held in den Medien präsent. Die SF-Politdebatte «Arena» bot Thomas Held 2008 gleich dreimal auf, zweimal zum Problemfeld Konkordanz vs. Opposition der SVP, einmal zur Abstimmung über das Verbandsbeschwerderecht. Seine Aussage «Die Welt hat sich verändert – für immer» in einem Interview im «Bund» und seine pointierte Position in der Diskussionssendung «Club» des Schweizer Fernsehens zur Frage der Verantwortung in der Bankenkrise lösten zahlreiche zustimmende, aber auch kontroverse Reaktionen aus.

**National und international vernetzt:** Auch 2008 tauschten sich Avenir Suisse und economiesuisse an zwei jährlichen Treffen über aktuelle Fragen und laufende Projekte aus. Ein im Hinblick auf die veränderte Wirtschaftslage sehr wichtiges Gespräch ergab sich am traditionellen Dreiländertreffen in Düsseldorf, zu welchem das Institut der deutschen Wirtschaft Köln im Berichtsjahr Avenir Suisse und die Wirtschaftskammer Österreich geladen hatte. Diskutiert wurde – neben der Finanzmarktkrise – insbesondere die Energie- und Klimapolitik der drei Länder. Christa Thoben, die Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, beehrte die Runde mit einem Referat über die wirtschaftspolitischen Herausforderungen im Zuge des industriellen Strukturwandels.



Inhalt / Contenu	
1	Editorial
2	News
4	Monatsinterview Lernensituationen gibt es nicht! Interview Herzfelder, Auerbach & Lasser
9	Fokus 9.1.1. Was ist das Problem? 9.1.2. Was ist die Lösung?
11	11.1.1. Was ist das Problem? 11.1.2. Was ist die Lösung?
14	14.1.1. Was ist das Problem? 14.1.2. Was ist die Lösung?
17	17.1.1. Was ist das Problem? 17.1.2. Was ist die Lösung?
20	20.1.1. Was ist das Problem? 20.1.2. Was ist die Lösung?
22	22.1.1. Was ist das Problem? 22.1.2. Was ist die Lösung?
24	24.1.1. Was ist das Problem? 24.1.2. Was ist die Lösung?
26	26.1.1. Was ist das Problem? 26.1.2. Was ist die Lösung?
28	28.1.1. Was ist das Problem? 28.1.2. Was ist die Lösung?
30	30.1.1. Was ist das Problem? 30.1.2. Was ist die Lösung?
32	32.1.1. Was ist das Problem? 32.1.2. Was ist die Lösung?
34	34.1.1. Was ist das Problem? 34.1.2. Was ist die Lösung?
36	36.1.1. Was ist das Problem? 36.1.2. Was ist die Lösung?
38	38.1.1. Was ist das Problem? 38.1.2. Was ist die Lösung?
40	40.1.1. Was ist das Problem? 40.1.2. Was ist die Lösung?
42	42.1.1. Was ist das Problem? 42.1.2. Was ist die Lösung?
44	44.1.1. Was ist das Problem? 44.1.2. Was ist die Lösung?
46	46.1.1. Was ist das Problem? 46.1.2. Was ist die Lösung?
48	48.1.1. Was ist das Problem? 48.1.2. Was ist die Lösung?
50	50.1.1. Was ist das Problem? 50.1.2. Was ist die Lösung?
52	52.1.1. Was ist das Problem? 52.1.2. Was ist die Lösung?
54	54.1.1. Was ist das Problem? 54.1.2. Was ist die Lösung?
56	56.1.1. Was ist das Problem? 56.1.2. Was ist die Lösung?
58	58.1.1. Was ist das Problem? 58.1.2. Was ist die Lösung?
60	60.1.1. Was ist das Problem? 60.1.2. Was ist die Lösung?
62	62.1.1. Was ist das Problem? 62.1.2. Was ist die Lösung?
64	64.1.1. Was ist das Problem? 64.1.2. Was ist die Lösung?
66	66.1.1. Was ist das Problem? 66.1.2. Was ist die Lösung?
68	68.1.1. Was ist das Problem? 68.1.2. Was ist die Lösung?
70	70.1.1. Was ist das Problem? 70.1.2. Was ist die Lösung?
72	72.1.1. Was ist das Problem? 72.1.2. Was ist die Lösung?
74	74.1.1. Was ist das Problem? 74.1.2. Was ist die Lösung?
76	76.1.1. Was ist das Problem? 76.1.2. Was ist die Lösung?
78	78.1.1. Was ist das Problem? 78.1.2. Was ist die Lösung?
80	80.1.1. Was ist das Problem? 80.1.2. Was ist die Lösung?
82	82.1.1. Was ist das Problem? 82.1.2. Was ist die Lösung?
84	84.1.1. Was ist das Problem? 84.1.2. Was ist die Lösung?
86	86.1.1. Was ist das Problem? 86.1.2. Was ist die Lösung?
88	88.1.1. Was ist das Problem? 88.1.2. Was ist die Lösung?
90	90.1.1. Was ist das Problem? 90.1.2. Was ist die Lösung?
92	92.1.1. Was ist das Problem? 92.1.2. Was ist die Lösung?
94	94.1.1. Was ist das Problem? 94.1.2. Was ist die Lösung?
96	96.1.1. Was ist das Problem? 96.1.2. Was ist die Lösung?
98	98.1.1. Was ist das Problem? 98.1.2. Was ist die Lösung?
100	100.1.1. Was ist das Problem? 100.1.2. Was ist die Lösung?

Die Meinung der Mitarbeitenden von Avenir Suisse ist gefragt. Neben zahlreichen Kommentaren und Kolumnen waren sie 2008 in der Presse auch oft als Interview-Partner präsent.



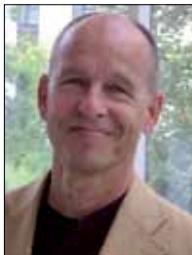
Mit 60 öffentlichen Auftritten von Xavier Comtesse (2. von links) war Avenir Suisse im Berichtsjahr auch in der Romandie ausgesprochen präsent. Nicht nur die Medien schätzten seinen Input, sondern auch Firmen, Verbände, private Organisationen sowie Behörden.



**Walter Kielholz**, Präsident der Stiftung Avenir Suisse und Vorsitzender des Leitungsausschusses



**Rémy Best**, Vizepräsident Avenir Suisse und Vorsitzender der Finanzkommission



**Prof. Helmut Willke**, Vorsitzender der Programmkommission

## Entwicklung Organisation

Gemäss Statut und Leitbild will Avenir Suisse frühzeitig relevante Themen aufgreifen, die öffentliche Diskussion mit innovativen Lösungsansätzen beleben und einen nachhaltigen Beitrag zur Stärkung des Standorts Schweiz leisten. Avenir Suisse ist in der Wahl der Themen und den Schlussfolgerungen aus den Analysen unabhängig, aber nicht neutral: die Werthaltung ist konsequent liberal, die Lösungsansätze marktorientiert. Die Arbeit orientiert sich an wissenschaftlichen Standards, gleichzeitig hat die Kommunikation der Botschaft einen hohen Stellenwert.

**Stiftungsrat:** Der Stiftungsrat als oberstes Organ von Avenir Suisse wählt die Mitglieder des Stiftungsrates und des Leitungsausschusses wie auch den Direktor der Stiftung und genehmigt Budget, Jahresrechnung und -bericht. Dem Stiftungsrat gehörten bisher nur Vertreter der Stifterfirmen sowie ex officio der Präsident der Förderstiftung an. An seiner ordentlichen jährlichen Sitzung vom 29. Oktober beschloss der Stiftungsrat über eine weitgehende Reorganisation der Stiftungsstrukturen. Diese war von einem eigens zu diesem Zweck gebildeten «Development Committee» mit Vertretern des Stiftungsrates und des Leitungsausschusses sowie einigen Förderern und unter der Federführung der Juristin Claudia Cuche-Curti vorbereitet worden. Durch die Reorganisation sollten die inzwischen zahlreichen Förderer gleichwertig in die Stiftungsorganisation einbezogen werden. Die Verselbständigung der Stiftung von den Gründerfirmen drängte sich zudem auf, weil diese im Berichtsjahr ihre finanziellen Verpflichtungen vollständig eingelöst haben. Das Ziel, Avenir Suisse und die Förderstiftung zusammen zu legen, wurde hingegen im Verlauf der Diskussionen aufgegeben. Da nun die Förderer gleichwertig in den Stiftungsrat von Avenir Suisse eingebunden sind, besteht keine weitere Veranlassung für eine Fusion. Zudem hat sich die Förderstiftung als selbstständige Verkaufsorganisation mit eigenen Organen und Abläufen sehr gut bewährt.

Der Stiftungsrat hiess Konzept und Entwürfe des überarbeiteten Statuts samt Organisationsreglement gut. Entsprechend wird der Stiftungsrat ab 1. Januar 2009 aus 20 bis 25 Vertretern der Stifter, Förderer und weiterer interessierter Kreise bestehen. Nebst den bisherigen Gremien Leitungsausschuss, Programmkommission und Finanzkommission wird zudem ein Nominationsausschuss geschaffen, der potenzielle Mitglieder des Stiftungsrats und der Gremien evaluiert sowie die Amtszeiten so steuert, dass eine vernünftige Rotation gewährleistet ist. Der Leitungsausschuss wird sich neu aus dem Präsidenten des Stiftungsrates, den Vorsitzenden der Programm- und der Finanzkommission, des Nominationsausschusses sowie dem Präsidenten der Förderstiftung zusammensetzen. Der Stiftungsrat erneuert sich selbst und ist auch Wahlorgan für sämtliche Kommissionen. Im Anschluss an die Stiftungsratssitzung wurden die revidierten rechtlichen Grundlagen der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht eingereicht. Die Genehmigung erfolgte kurz vor Weihnachten.

Im Hinblick auf die neue Organisation wurden die folgenden Stiftungsräte mit Wirkung ab 1. Januar 2009 bestätigt resp. gewählt: Walter Kielholz (Credit Suisse), Rémy Best (Bank Pictet / Groupement des Banquiers Privés Genevois), Urs Baumann (Lantal), Ulf Berg (Sulzer), Paul Bulcke (Nestlé), Peter Forstmoser (Swiss Re), Pierre Mirabaud (ad personam), Thomas D. Meyer (Accenture), Fritz Schiesser (ETH-Rat), Martin Senn (Zurich Financial Services), Rolf Soiron (Lonza, Holcim, Nobel Biocare), Tito Tettamanti (ad personam), Erich Walser (Helvetia) und Rudolf Wehrli (Clariant). Auf schriftlichem Weg wurden zudem im Dezember Christoph Franz (Swiss), Michael Haefliger (Lucerne Festival) und Peter Kurer (UBS) in den Stiftungsrat gewählt. In spezielle Funktionen wurden gewählt: Walter Kielholz als Präsident des Stiftungsrates, Thomas Knecht als Vorsitzender des Nominationsausschusses und damit Vizepräsident des Stiftungsrates und Mitglied des Leitungsausschusses, Rémy Best als Vorsitzender der Finanzkommission und damit Vizepräsident des Stiftungsrates und Mitglied des Leitungsausschusses sowie Rolf Soiron und Walter Diggelmann als Mitglieder des Nominationsausschusses.

### Die 14 Stifterfirmen

ABB  
 Credit Suisse Group  
 Groupement des Banquiers Privés Genevois  
 Jacobs Holding  
 Kuoni Holding  
 McKinsey Switzerland  
 Nestlé  
 Novartis  
 Roche  
 SAir Group  
 Sulzer  
 Swiss Re  
 UBS  
 Zurich Financial Services



Im September 2008 starb Klaus J. Jacobs, Gründungsmitglied von Avenir Suisse. In grosser Dankbarkeit widmete Avenir Suisse dem Stiftungsrat der ersten Stunde und verlässlichen Ratgeber und Freund das Buch über die Neue Zuwanderung hochqualifizierter Personen.

**Stiftungsrat:**\*

Walter Kielholz, Präsident  
Rémy Best, Vizepräsident  
Ulf Berg  
Walter H. Diggelmann  
Peter Forstmoser  
Andreas Jacobs  
Thomas Knecht  
Rudolf Ramsauer  
Martin Senn  
Patrick Wetzel

**Leitungsausschuss:**\*

Walter Kielholz<sup>P</sup>, Präsident  
Rémy Best<sup>F</sup>, Vizepräsident  
Ulf Berg<sup>F</sup>  
Silvio Borner<sup>P</sup>  
Marius Brühlhart<sup>P</sup>  
Ernst Buschor<sup>P</sup>  
Lord Ralf Dahrendorf<sup>P</sup>  
Thomas Knecht<sup>F</sup>  
Helmut Willke<sup>P</sup>

<sup>P</sup> Mitglied der Programmkommission

<sup>F</sup> Mitglied der Finanzkommission

\* Stand 31.12.2008

**Leitungsausschuss:** Der Leitungsausschuss, der sich im Berichtsjahr noch aus vier Mitgliedern des Stiftungsrates sowie fünf von den Stifter- und Förderfirmen unabhängigen Persönlichkeiten zusammensetzte, ist für die Aufsicht über die operative Tätigkeit der Stiftung verantwortlich. Er legt die thematischen Schwerpunkte der Arbeit von Avenir Suisse fest und überwacht das Projektportfolio und die Finanzen.

Der Leitungsausschuss trat 2008 zu drei regulären Sitzungen zusammen. Parallel zum Development Committee begleitete er die Arbeiten zur Reorganisation der Stiftungsstrukturen. Die Sitzungen vom 1. Juli und vom 16. September wurden gemeinsam mit dem Development Committee durchgeführt. An der Septembersitzung wurden die letzten Fassungen von Statut und Organisationsreglement besprochen und verabschiedet, so dass im Hinblick auf die Beschlussfassung durch den Stiftungsrat nur noch marginale Korrekturen vorgenommen werden mussten.

**Kommissionen:** Der Leitungsausschuss bildet aus seinen Mitgliedern eine Programm- und eine Finanzkommission. Die sechsköpfige Programmkommission legt zusammen mit dem Direktor die Arbeitsschwerpunkte periodisch fest und begleitet und überprüft die Projektarbeit. An den Sitzungen der Programmkommission werden einerseits die laufenden Aktivitäten besprochen, andererseits die einzelnen Projekte in verschiedenen Bearbeitungsphasen detailliert diskutiert. Zu diesen Projektpräsentationen werden auch externe Fachleute beigezogen. Mit diesen «Peer Reviews» garantiert die Programmkommission die Qualität und Unabhängigkeit der Projekte von Avenir Suisse. Anstelle des zurückgetretenen Jean-Christian Lambelet hatte der Stiftungsrat im Januar Marius Brühlhart als Mitglied der Programmkommission gewählt. Der an der Universität Lausanne tätige Ökonomeprofessor nahm im Mai seine Tätigkeit für Avenir Suisse auf.

Die Überwachung der Finanzen sowie die Verwaltung des Stiftungskapitals obliegen der dreiköpfigen Finanzkommission. Sie prüft die Quartalsabschlüsse und -reportings sowie den Jahres-

abschluss und das Budget für das kommende Jahr zuhanden des Stiftungsrates. Diese Prüfungen durch die Finanzkommission ergaben 2008 keine Beanstandungen. Beim Budget für das Jahr 2009 hingegen verlangten die Kommissionsmitglieder eine Anpassung nach unten, um der allgemeinen Situation auf dem Finanzmarkt Rechnung zu tragen. Die auf Vermeidung praktisch aller Risiken ausgelegte Anlagestrategie hat sich im Berichtsjahr bewährt. Wo in den Vorjahren zwar keine namhaften Erträge verzeichnet werden konnten, mussten im Berichtsjahr aber auch keine Verluste hingegenommen werden. Die Vermögenswerte von Avenir Suisse sind weiterhin intakt.

**Präsidium:** Das Präsidium des Leitungsausschusses setzt sich aus dem Präsidenten (Walter Kielholz) und dem Vizepräsidenten (Rémy Best) des Leitungsausschusses zusammen, die gleichzeitig auch Präsidium und Vizepräsidium des Stiftungsrates wahrnehmen. Das Präsidium ist zuständig für die Festlegung der Entschädigung des Direktors, des Präsidenten der Förderstiftung, der unabhängigen Mitglieder des Leitungsausschusses sowie für die Genehmigung der leistungsabhängigen Lohnbestandteile der Mitarbeiter.

**Team:** Der Direktor von Avenir Suisse, Thomas Held, trägt als Geschäftsführer zusammen mit einem Team von 15 bis 20 Mitarbeitenden die operative Verantwortung für die Umsetzung der statutarischen Ziele in die konkrete Projekt- und Kommunikationsarbeit. Das Team besteht einerseits aus einem Kader mit Projektleitern aus Ökonomie, Soziologie, Politikwissenschaft und Kommunikation und andererseits aus Projekt- und Teamassistenten, die vorwiegend in Teilzeitpensen tätig sind. Zudem stiessen im Berichtsjahr Rudolf Walser (ehemals *economiesuisse*) und Alois Bischofberger (ehemals *Credit Suisse*) als «senior fellows» zum Team. Mit einem Pensum von 20 bis 40 Prozent stehen sie den Projektleitern als Berater, Lektoren und Redaktoren zur Verfügung.

Die Geschäftsleitung mit Thomas Held, Katja Gentinetta (stv. Direktorin), Claudia Cuche-Curti (Stabschefin) und Boris Zürcher

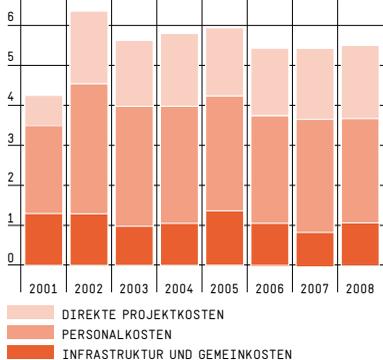


Die ehemaligen Chefökonom von *Credit Suisse* (Alois Bischofberger, Mitte) und *economiesuisse* (Rudolf Walser, rechts) sind gerade in der aktuellen Wirtschaftskrise als unverzichtbare Diskussionspartner (hier mit Boris Zürcher) und Ratgeber.



Der Jahresausflug 2008 führte das Avenir Suisse-Team in die «Unterwelt» des Grimsel-Stausees der Kraftwerke Oberhasli. Im Maschinenraum konnten eindrucksvolle Beispiele für nachhaltige und zuverlässige Technik made in Switzerland bestaunt werden.

AUSGABENENTWICKLUNG AVENIR SUISSE IN MIO. FRANKEN



Die Ausgaben liegen seit drei Jahren in der Höhe des Budgets von rund CHF 5,5 Mio. 2008 lag der Personalaufwand um CHF 200 000 tiefer als budgetiert, wegen der umfassenden Erneuerung der IT-Infrastruktur stiegen jedoch die Infrastruktur- und Gemeinkosten um etwa denselben Betrag an.

(Leiter Wirtschaftspolitik) koordiniert die Projektaktivitäten und setzt die Arbeitsschwerpunkte um. An einer Klausur im Februar und einer weiteren im November, an denen auch der Directeur romand Xavier Comtesse teilnahm, wurden Projektportfolio und der Umgang mit der aktuellen Situation intensiv diskutiert. Als Folge wird sich der Think Tank aktiv auch mit den Ursachen und Entwicklungen der weltweiten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise auseinandersetzen.

**Finanzen:** Für den Betrieb des Think Tank mit den beiden Büros in Zürich und Genf steht ein vom Stiftungsrat auf absehbare Zeit verbindlich festgelegtes Budgetvolumen von maximal 6 Millionen Franken pro Jahr zur Verfügung. Wie in den Vorjahren gelang es auch im Berichtsjahr aufgrund verschiedener Massnahmen zur Effizienzsteigerung sowie von Einsparungen wieder, das Budget rund CHF 500 000 tiefer zu halten. Die Hälfte der Gesamtaufwendungen von CHF 5,45 Mio., rund CHF 2,6 Mio., entfiel wiederum auf die Personalkosten. Diese beinhalten nebst der eigentlichen Projektarbeit (Projektdesign, Steuerung der externen Autoren und in einigen Fällen eigene Recherche und Aufbereitung von Daten) auch die zielgruppengerechte Redaktion sowie die Aufbereitung und Verbreitung der Ergebnisse. Die externen Projektkosten – in erster Linie Honorare, die Gestaltungs- und Produktionskosten der Bücher und Berichte und die Kosten für projektbezogene Veranstaltungen – beliefen sich auf CHF 1,24 Mio., der Aufwand für Kommunikation («avenir aktuell», Newsletter, Homepage, projektunabhängige Veranstaltungen etc.) auf knapp über CHF 0,54 Mio. In den restlichen Gemeinkosten (CHF 1,06 Mio.) sind die Aufwendungen für Miete, Buchhaltung, Versicherungen, IT und Material enthalten. Nach sieben Jahren Betriebszeit musste die IT-Ausrüstung inklusive Telefonie komplett erneuert werden. Die Anschaffungskosten fanden jedoch im Budgetrahmen Platz. Generell liegt der Anteil an fixen Kosten wie in den Vorjahren relativ tief.

# Breiter Förderkreis

Die Stiftung Avenir Suisse wird durch einen immer breiteren Kreis von Förderern unterstützt. Dieses Engagement von Unternehmen und Einzelpersonen aus allen Regionen und Branchen garantiert die Unabhängigkeit von Avenir Suisse und verankert die Stiftung in der schweizerischen Wirtschaft und Gesellschaft. Nur dank den Förderern kann Avenir Suisse die wirtschaftspolitische Diskussion aus einer eigenständigen und liberalen Position heraus alimentieren und mit ihrer Arbeit zur Entwicklung des Standortes Schweiz beitragen.

**Fundraising:** Seit der Gründung der Förderstiftung im Mai 2005 konnten im Fundraising bemerkenswerte Erfolge erzielt werden. Jedes Jahr stiessen durchschnittlich 20 bis 25 neue Förderer mit Gesamtbeiträgen von jeweils rund CHF 3 Mio. zum Förderkreis von Avenir Suisse. Die Zusagen erfolgten, obwohl die Stiftung keine Gegenleistungen wie zum Beispiel eine Kulturinstitution anbieten kann und auch eine inhaltliche Mitwirkung oder Einflussnahme aufgrund der verbrieften Unabhängigkeit des Think Tank ausgeschlossen ist. Auch im vierten Sammeljahr scheint das Potenzial neuer Förderer noch nicht erschöpft. Der Vorschlag, mit einem finanziellen Beitrag zur Verankerung des marktwirtschaftlichen Gedankenguts und zur Standortsicherung der Schweiz beizutragen, stiess immer wieder auf offene Ohren. Bei der Ansprache potenzieller Förderer hat sich nebst den Ergebnissen der Projektarbeit und deren Wirkung insbesondere auch die inhaltliche und organisatorische Unabhängigkeit der Stiftung von Verbänden, Parteien, Geldgebern und anderen Organisationen als «Trumpf» erwiesen.

Verantwortlich für das Fundraising ist Walter H. Diggelmann, der die Förderstiftung seit 2005 präsidiert. Zusammen mit dem Stiftungsrat der Förderstiftung spricht er auf einer persönlichen Basis Firmen und Personen an, bei denen ein Interesse für die Arbeit von Avenir Suisse und die Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung vermutet wird. Die Erfolgsquote von einer



Walter H. Diggelmann, Präsident der Förderstiftung und Mitglied des Stiftungsrates von Avenir Suisse

## Stiftungsrat Förderstiftung:\*

Walter H. Diggelmann,  
Präsident

Chantal Balet

Peter Eckert

Thomas Held

Rolf Leimer

Jörg Neef

Andreas Schmid

Felix Weber

Paul Witschi

\* Stand 31.12.2008



Die Kontaktpflege mit den Förderern erfordert einen regelmässigen Austausch zwischen der Geschäftsführerin der Förderstiftung, Claudia Cuche-Curti, und dem Präsidenten, Walter H. Diggelmann.

### Diese Förderer engagieren sich für Avenir Suisse:

#### Private Förderer:

Aegerter Daniel  
Albers Franz  
Happel Otto  
Hoffmann André  
Hranov Rumen  
Huber Hans (SFS)  
Kielholz Walter  
Lemann Jorge  
Mirabaud Pierre  
Tettamanti Tito

#### Firmen:

Accenture  
Allianz Suisse  
Allreal Holding  
Amag  
Anova  
AXA Winterthur  
Axp0  
Báloise-Holding  
Behr Bircher Cellpack, BBC Group  
The Boston Consulting Group  
Bucher Industries  
Cablecom  
Charles Vögele Holding  
Deloitte (Schweiz)  
Desco von Schulthess Holding  
Eichhof Holding  
Emmi Group  
Ernst & Young (Schweiz)  
Feintool International  
Franke Stiftung  
Geberit International  
Generali (Schweiz) Holding  
Glencore International  
Halter Generalunternehmung  
Helvetia  
Holcim Ltd  
Horizon21  
Huber + Suhner  
Johann Jacob Rieter-Stiftung  
Julius Bär  
Karl Steiner AG  
Knecht Holding  
KPMG  
Lienhard Office Group  
Lindt & Sprüngli  
Lonza Group  
Maerki Baumann & Co.  
Microsoft Schweiz  
Die Mobilier  
Mobimo  
Model Holding  
Mövenpick Group  
Müller-Möhl Group

Zusage auf vier Kontakte liegt im Stiftungsumfeld ausserordentlich hoch. Die Engagements der Firmen und Einzelpersonen bewegen sich in Beträgen zwischen CHF 100 000 und 1 000 000, die zumeist in Tranchen über drei oder fünf Jahre ausgerichtet werden. Im Berichtsjahr wurde der Stiftungsrat um zwei weitere, sehr gut vernetzte Persönlichkeiten erweitert, so dass dieser nunmehr neun Personen umfasst. Mit der Zuwahl von Chantal Balet, ehemals economiesuisse Romandie, ist nun auch in der Westschweiz eine direkte Ansprechperson für das Fundraising tätig.

Im Berichtsjahr haben die Stifterfirmen die Verpflichtungen, die sie mit dem bei der Gründung abgeschlossenen Finanzierungsvertrag gegenseitig eingegangen waren, vollumfänglich eingelöst. Die aus diesen Beiträgen verbleibenden Mittel bilden zusammen mit den über die Förderstiftung eingegangenen Zuwendungen die Grundlage für die weitere Arbeit der Stiftung. Eine allfällige Erneuerung des Engagements von Stifterfirmen wird über die Förderstiftung erfolgen, so dass nicht mehr zwischen Stiftern und Förderern unterschieden wird.

**Förderkreis:** Die Förderer werden – in der Regel in den Personen des VR-Präsidenten oder des CEO – durch ihr Engagement Mitglied des «Förderkreises Avenir Suisse». Der Förderkreis wird im Stiftungsrat von Avenir Suisse ex officio durch den Präsidenten der Förderstiftung, Walter H. Diggelmann, vertreten. Die aktuelle Zusammensetzung des Förderkreises zeigt, dass die Arbeit und Zielsetzung von Avenir Suisse von den verschiedensten Branchen und Unternehmerkreisen mitgetragen wird. Neben Firmen aus der Finanzdienstleistungsbranche und der Industrie stehen auch Unternehmen des Bau- und Immobiliensektors sowie Finanzierungsgesellschaften und erfreulich viele Privatpersonen hinter Avenir Suisse. Auch von der Firmengrösse und der regionalen Verteilung her ist der Förderkreis gut durchmischte – die höchsten Beiträge stammen aus der Romandie.

Die Mitgliedschaft im Förderkreis besteht grundsätzlich während fünf Jahren, unabhängig davon, ob der Unterstützungsbeitrag in

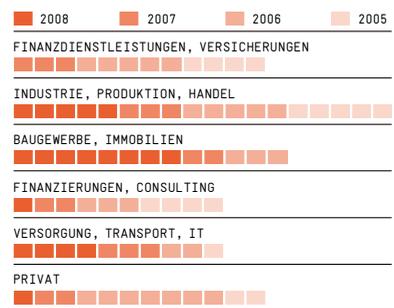
Tranchen oder gesamthaft überwiesen wird. Die Mitglieder dieser informellen Vereinigung werden zu sämtlichen Veranstaltungen von Avenir Suisse eingeladen und erhalten alle Publikationen in der gewünschten Auflage. Zudem stehen ihnen der Direktor und sein Team für Referate, Moderationen oder die Vermittlung von Ergebnissen aus den Projekten zur Verfügung. Manche Firmen machen regelmässig von diesem Angebot Gebrauch. Auch an den Tagungen, «Abendlichen Gesprächen» und weiteren Veranstaltungen von Avenir Suisse nehmen Mitglieder des Förderkreises oder Personen aus ihrem nahen Umfeld immer wieder aktiv teil.

Das dritte Annual Dinner des Förderkreises, zu dem auch die Leitungsgremien der Stiftung und weitere Persönlichkeiten eingeladen werden, fand im Papiersaal in Zürich-Sihlcity mit rund 40 Gästen statt. Nach einer Orientierung über die laufenden Aktivitäten durch den Direktor wurde die wirtschaftspolitische Diskussion mit Kurzreferaten von Walter Kielholz, Staatssekretär Jean-Daniel Gerber (seco), Gerhard Schwarz («NZZ») und Pascal Gentinetta (economiesuisse) eingeführt. Nach diesem Gedankenaustausch zur aktuellen Lage hatten die Mitglieder des Förderkreises wiederum Gelegenheit, sich im Sinne eines Sounding-Board zur Tätigkeit der Stiftung kritisch zu äussern und Vorschläge einzubringen.

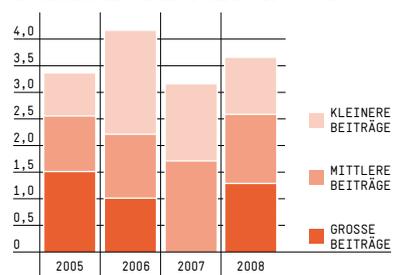
**Organisation:** Die Förderstiftung untersteht wie Avenir Suisse selbst der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht. Die Geschäftsführung der Förderstiftung liegt bei Claudia Cuche-Curti, der Stabschefin von Avenir Suisse, so dass bei der Förderstiftung keine Verwaltungskosten anfallen. Die Beiträge der Förderer werden auf das Konto der Förderstiftung einbezahlt und in regelmässigen Abständen vollumfänglich der Stiftung Avenir Suisse überwiesen. Aufgrund einer Verfügung der Steuerverwaltung am Sitz der Stiftung (Bern) sind die Zuwendungen («Spenden») an die Förderstiftung Avenir Suisse steuerbefreit. Dies betrifft sowohl die direkte Bundessteuer (20 Prozent des Reineinkommens resp. Reingewinns) als auch die kantonalen Steuern (unterschiedliche Regelungen). Die Förderstiftung wird wie Avenir Suisse von der KPMG revidiert.

Nationale Suisse  
Nobel Biocare  
PFS Pension Fund Services  
PricewaterhouseCoopers  
PSP Swiss Property  
Reichmuth & Co.  
Sika AG  
SPS Swiss Prime Site  
SR Technics  
Swisscom  
Swisslog  
Swiss International Air Lines  
Swiss Life  
Unique, Flughafen Zürich  
Vaudoise Assurance  
Vetropack

FÖRDERER NACH BRANCHEN



ENTWICKLUNG DER FÖRDERMITTEL IN MIO. FRANKEN



Trotz der sich anbahnenden Finanzmarktkrise konnten 2008 sogar noch leicht mehr Fördermittel akquiriert werden als im Vorjahr, darunter erfreulicherweise auch einige grössere Beträge. Die Verteilung der Förderer nach Branchen zeigt, dass Avenir Suisse von breiten Kreisen der Wirtschaft getragen ist. Auch immer mehr private Gönner engagieren sich für die Arbeit des Think Tank.



# Anhang

Publikationen .....	31
Artikel .....	32
Veranstaltungen .....	35
Elektronische Medien .....	37
Team .....	38



## Publikationen

### Februar

«**Spitäler zwischen Politik und Wettbewerb: Betriebliche Autonomie im Kantonsvergleich**»

95 S., Studie, Autor: Urs Meister.

«**Les hôpitaux entre politique et concurrence: Autonomie entrepreneuriale en comparaison intercantonale**»

31 S., Résumé der auf Deutsch erschienenen Studie zu den Spitälern im Kantonsvergleich, Autor: Urs Meister.

«**Zur schweizerischen Wettbewerbspolitik: Schutz des Wettbewerbs oder der Wettbewerber?**»

34 S., Diskussionspapier, Autor: Markus Saurer.

### Mai

«**avenir aktuell**»

8S., Informationsbulletin Nr. 1/08.

«**Factsheets für den CEO-Brunch des Swiss Economic Forum**»

7 Factsheets zu den Themen Nachfolgeregelung, Reputationsmanagement, Unternehmenssteuerreform, Leadership, Medien, Mobilität und Investitionen, als Beilage in der Teilnehmerdokumentation und publiziert in der Broschüre «7. CEO-Brunch/CEO-Dialog, Summary 2008».

### Juni

«**Strategien für die Schweizer Elektrizitätsversorgung im europäischen Kontext**»

105 S., Studie, Autor: Urs Meister.

### Juli

«**Zurück in den Arbeitsmarkt!**»

21 S., Avenir Suisse-Dossier in «Schweizer Monatshefte» (Ausgabe Juni/Juli 08).

«**Globalisierung: Wie die Schweiz gewinnt**»

24 S., Faltprospekt (Leporello), Autoren: Simon Stahel, Markus Schär, Boris Zürcher.

### August

«**avenir aktuell**»

8 S., Informationsbulletin Nr. 2/08.

### September

«**Parallelimporte, Vertikalabreden, Innovation**»

36 S., Studie, Autoren: Alex Beck, Urs Meister.

«**Élever la ville**»

31 S., Beilage zu «Tracés», Autoren: Christophe Aumeunier, Pierre Bonnet, Joël Christin, Xavier Comtesse, Marianne Huguenin, Beth Krasna, François Kuonen, Vittorio M. Lampugnani, Bruno Marchand, Mark Muller, Pierre Veya, Ariane Widmer.

### Oktober

«**Die Neue Zuwanderung – Die Schweiz zwischen Brain-Gain und Überfremdungsgangst**»

Verlag NZZ Libro, 344 S., Herausgeber: Daniel Müller-Jentsch.

### November

«**avenir aktuell**»

8 S., Informationsbulletin Nr. 3/08.

«**Globalisation: Comment la Suisse est gagnante**»

24 S., Faltprospekt (Leporello), Autoren: Markus Schär, Simon Stahel, Boris Zürcher; Übersetzung: Jan Marejko.

«**Globalizzazione: La Svizzera vincente**»

24 S., Faltprospekt (Leporello), Autoren: Markus Schär, Simon Stahel, Boris Zürcher; Übersetzung: Marisa Furci.

### Dezember

«**Das DACH-Reformbarometer – Reformpolitik in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Ausgabe 2008**»

53 S., Studie, Autoren: Benjamin Scharnagel, Jörg C. Mahlich, Ladina Schauer, Rudolf Walser.

«**Agrarpolitische Mythen – Argumente zur Versachlichung der Debatte**»

Verlag NZZ Libro, 184 S., Autoren: Hans Rentsch, Priska Baur.

## Artikel

### Priska Baur

«Landwirtschaften in der Wohlstandsgesellschaft»  
NZZ, 01.02.08

«Boycott markiert das Ende der administrierten Preise»  
Tages-Anzeiger, 04.06.08

«Der bäuerliche Familienbetrieb – ein KMU?»  
Der KMUnternehmer, 20.06.08

«Klasse für die Welt statt Masse für die Schweiz»  
Schweizer Bauer, 23.08.08

«Freihandelspolitik»  
Schweizer Bauer, 23.08.08

«Wachsende Chancen für die Schweizer Berggebiete im «globalen Dorf»»  
berggebiete.ch, Kolumne, 27.08.08

«Freier Agrarhandel für mehr Ernährungssicherheit»  
Svial asiat Journal Nr. 39, September 08

### Priska Baur und Boris Zürcher

«Der weltweite Agrarmarkt befindet sich im Umbruch – mit Folgen für die Schweiz»  
Tages-Anzeiger, 05.05.08

### Alex Beck

«65 Jahre ist eine willkürliche Grösse»  
Neue Luzerner Zeitung, Interview, 11.03.08

«Sozialwerke müssen mit der Demographie «wachsen»»  
Basler Zeitung, 13.03.08

### Alex Beck und Boris Zürcher

«Unnötige Intervention»  
Tages-Anzeiger, 03.04.08

### Xavier Comtesse

«Le franc faible conduit tout droit en Amérique»  
PME Magazine, 04.02.08

«3 questions à Xavier Comtesse»  
L'Agefi, Interview, 06.03.08

«Cointrin: un aéroport sans avenir?»  
Tracés, 23.04.08

«Vers une «Maison romande» à Berne»  
Tribune de Genève, 02.06.08

«L'effet dernier arrivant»  
PME Magazine, 03.06.08

«De la souveraineté à la subsidiarité»  
PME Magazine, 01.08.08

«La bonne nouvelle vient des docteurs allemands»  
Bilan, 08.10.08

«Ein Wirtschaftsmodell «à la lémanique»»  
Die Stadt, 11.11.08

«Les PME suisses sont-elles les parents pauvres de l'innovation?»  
L'Agefi magazine, 18.11.08

«Après la crise: de Cleantech»  
Succès!, 25.11.08

«Il est temps de se tourner sérieusement vers l'Orient»  
L'Agefi, 03.12.08

### Katja Gentinetta

«Politik als Form der Erpressung»  
Tages-Anzeiger, 25.03.08

«Frisch von der Leber»  
Sonntag, Interview, 27.04.08

«Alle IV-Renten sollten überprüft werden»  
NZZ, 23.05.08

«Manque de justice dans l'assurance invalidité»  
Le Temps, 28.05.08

«Verdreht und hochgespielt»  
Buchpublikation von Alex Reichmuth, Vorwort, April 2008

«Wer arbeiten kann, soll arbeiten können»  
Schweizer Monatshefte, 02.07.08

«Immer diese Vorurteile!»  
Schweizer Monatshefte, Interview, 02.07.08

«Think Tank Stiftung»  
Stiftung & Sponsoring, 29.08.08

### Katja Gentinetta und Daniela Lepori

«Assicurazione invalidità: un'anamnesi»  
Ticino Business, 11.09.08

### Thomas Held

«Demographie-Wahnsinn»  
.ch, Kolumne, 13.02.08

«Rückzug statt Protest»  
Schweizer Monatshefte, 29.02.08

«Macher – Verhinderer 0:1»  
.ch, Kolumne, 12.03.08

«So wird die AHV zum Selbstbedienungsladen»  
.ch, Interview, 19.03.08

**«Tanz nach den Trillerpfeifen der Unia»**

.ch, Kolumne, 09.04.08

**«Eine Partei ist kein Think-Tank»**

NZZ, 24.04.08

**«2. Teil von Mais im Bundeshuus»**

.ch, Kolumne, 15.05.08

**«Demografie und Globalisierung»**

Demografiebroschüre Accenture, Kommentar, Juni 08

**«Rationierung knapper Güter»**

.ch, Kolumne, 04.06.08

**«Vernetzung der Starken – Die Achse Basel-Zürich als Kern des Stadtlandes Schweiz»**

«Basler Stadtbuch 2007», 128. Jahr, Ausgabe 2008, Christoph Merian Stiftung, April 2008

**«Energiepolitik als Glaubensfrage»**

NZZ, 17.07.08

**«Die Illusion der Energieautarkie»**

.ch, Kolumne, 06.08.08

**«Gibt es in Ausserschwyz eine Grossstadt?»**

Bote der Urschweiz, 13.08.08

**«Die Schweiz in der Kartoffelkrise»**

.ch, Kolumne, 11.09.08

**«Vielleicht ist das ein heilsamer Schock»**

Tages-Anzeiger online, Interview, 10.10.08

**«Die Welt hat sich verändert – für immer»**

Der Bund, Interview, 18.10.08

**«Auf den Punkt»**

.ch, Kolumne, 20.11.08

**«Strukturwandel forcieren»**

Schweizer Bauer, Interview, 10.12.08

**«Auf den Punkt»**

.ch, Kolumne, 18.12.08

**«Elektrizitätsversorgung im europäischen Kontext – Kernkraft als sinnvolle Strategie»**

KKGespräch, Mitarbeitermagazin des Kernkraftwerks Gösgen, Dezember 08

**Thomas Held und Urs Meister****«Kernkraft als Pfeiler im offenen Markt»**

Handelszeitung, 18.06.08

**«Wird der Wettbewerb spielen?»**

Strom, Interview, 03.09.08

**Thomas Held und Markus Schär****«Sozialversicherung»**

Zürcher Wirtschaft, 14.02.08

**«Globalisierung»**

Zürcher Wirtschaft, 13.03.08

**«Insel der Glücklichen»**

Zürcher Wirtschaft, 17.04.08

**«Informatik»**

Zürcher Wirtschaft, 15.05.08

**«Erwerbstätigkeit der Frauen»**

Zürcher Wirtschaft, 12.06.08

**«Handel mit Emissionszertifikaten»**

Zürcher Wirtschaft, 17.07.08

**«Lenkungsabgabe oder Steuer»**

Zürcher Wirtschaft, 14.08.08

**«Schiene oder Strasse?»**

Zürcher Wirtschaft, 11.09.08

**«Zukunft des dualen Systems»**

Zürcher Wirtschaft, 16.10.08

**«Perspektiven Flughafen Zürich»**

Zürcher Wirtschaft, 13.11.08

**«Wirtschaftsausblick 2009»**

Zürcher Wirtschaft, 11.12.08

**Thomas Held und Boris Zürcher****«Marktwirtschaft ist keine Religion, die gute Taten verlangt»**

Sonntagszeitung, 18.05.08

**«An der Demarkationslinie zwischen Staat und freiem Markt»**

Handelszeitung, 22.10.08

**Daniela Lepori****«Conciliabilità del lavoro con la famiglia o viceversa?»**

Ticino Business, Dezember 08

**Daniela Lepori und Daniel Müller-Jentsch****«Nuova immigrazione: tra brain gain e paura d'inforestierimento»**

Ticino Business, November 08

**Urs Meister****«Das Geschäft mit Elektrizität wird vom Ausland geprägt»**

Finanz und Wirtschaft, 26.01.08

**«Die Rolle des internationalen Handels bei der Zukunft der Schweizer Elektrizitätsversorgung»**

Die Volkswirtschaft, 12.02.08

«Politik soll nicht alle Prozesse steuern können»

Basler Zeitung, Interview, 04.03.08

«Wenn der Postbote zweimal klingelt – Schweizer Postmarkt zwischen Wettbewerb und Service Public»

NZZ, 25.03.08 (mit Helmut Dietl und Egon Frank)

«Privatisierung gibt es trotz höherer formeller Autonomie kaum»

Competence, Interview, 05.05.08

«Spitalautonomie ist kein absoluter Wert»

Aargauer Zeitung, Leserbrief, 08.05.08

«Teurer Atomausstieg»

Unternehmerzeitung, 30.07.08

«Eine neue Rolle für das Qualitätsmanagement»

Forum Gesundheit Schweiz, Juli/August 08

«Management de la qualité: un nouveau rôle»

Forum Santé Suisse, Juli/August 08

«Stratégie pour l'approvisionnement de la Suisse en électricité dans le contexte européen»

Bulletin SEV/VSE, 04.09.08

«Der Schweizer Strommarkt braucht Strukturveränderungen»

NZZ, 07.11.08

**Urs Meister und Boris Zürcher**

«BKW ist ein Risikofaktor für Bern»

Berner Zeitung, 31.05.08

**Daniel Müller-Jentsch**

«Auch eine Art der Steuervermeidung»

Financial Times Deutschland, 28.02.08

«Schweizer Eliten im Wandel: Gibt es ein Unbehagen?»

persoenlich, Interview, 24.10.08

**Daniel Müller-Jentsch und Boris Zürcher**

«Die Neue Zuwanderung»

Die Volkswirtschaft, November 08

**Hans Rentsch**

«Haben Ökonomen kein Herz für Bauern?»

NZZ, 30.07.08

«Juristisches Meinungskartell beim Verbandsbeschwerderecht»

NZZ, 07.10.08

«Die Verbandsbeschwerde-Initiative unter ökonomischer und juristischer Lupe»

NZZ, 28.10.08

«Buch nicht gelesen»

Schweizer Bauer, Leserbrief, 31.12.08

**Boris Zürcher**

«Vorwärts in die Vergangenheit»

Berner Zeitung, 02.02.08

«Ein bürokratisches Monster»

Unternehmerzeitung, 10.04.08

«Produktivität als Schlüsselfaktor der Wachstumspolitik»

Die Volkswirtschaft, 12.04.08

«Globalisierung: Wie die Schweiz gewinnt»

Schweizer Arbeitgeber, 28.08.08

«Wie die Schweiz im globalen Wettkampf gewinnt»

Unternehmerzeitung, 10.09.08

«Frivole Finanzpolitik»

Der Bund, 04.11.08

## Veranstaltungen

### Januar

#### «Basler Unternehmer»

Hintergrundgespräch in Basel mit Vertretern der Basler Wirtschaft, 21.01.08

#### «Der Strukturwandel in der schweizerischen Landwirtschaft aus agrarsoziologischer Sicht»

Diskussion und Kurzreferate mit Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern aus unterschiedlichen Disziplinen (Soziologie, Geschichte, Anthropologie, u. a.), bei Avenir Suisse, 24.01.08

#### «Visionen für die Schweiz 2020»

Empfang einer Schulklasse der Kantonsschule Sursee, Präsentationen, Diskussion und Quiz, bei Avenir Suisse, 24.01.08

### Februar

#### «Avenir Suisse: Foundation, Mission, Activities»

Empfang einer indonesischen Delegation mit 15 Abgeordneten, Präsentation und Diskussion bei Avenir Suisse, 01.02.08

#### «Wettbewerbspolitik»

Informelle Expertenrunde in der Pädagogischen Hochschule Zürich, mit Fachleuten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Behörden, Inputreferate: Markus Saurer, Walter Stoffel, Jörg Baumberger, Roger Zäch, 14.02.08

### März

#### «Annual Dinner»

Jahrestreffen des Förderkreises Avenir Suisse in Zürich, Kurzreferate: Pascal Gentinetta, Jean-Daniel Gerber, Walter Kielholz, Gerhard Schwarz, Thomas Held, mit anschliessendem Dinner, 03.03.08

#### «Die IV – Eine Krankengeschichte»

«Déjeuner parlementaire» in Bern, 11.03.08

### April

#### «Griffith Club»

Hintergrundgespräch mit Mitgliedern des Griffith Club, Zürich, Präsentation von Avenir Suisse und Diskussion, bei Avenir Suisse, mit anschliessendem Dinner, 03.04.08

#### «Wirtschaftspolitik»

«Abendliches Gespräch» mit Bundesrätin Doris Leuthard, mit Diskussion und anschliessendem Apéro, bei Avenir Suisse, 04.04.08

#### «Eine Pforte für IV, ALV und Sozialhilfe?»

Tagung im Kultur- und Kongresszentrum Aarau, Referate/Panel: Vinzenz Baur, Rolf Mägli, Hans-Peter Burkhard, Dominique Babey, Jean-Christophe Lanzeray, Roland A. Müller, Stefan Ritler, Giuliano Bonoli, Alard Du Bois-Reymond, Maja Ingold, Toni Bortoluzzi, Jacqueline Fehr, Ernst Hasler, 28.04.08

### Mai

#### «Subprime-Crisis»

«Abendliches Gespräch» mit Konrad Hummler, Ernst Baltensperger, Alois Bischofberger, Aymo Brunetti, Jan-Egbert Sturm und Klaus Wellershoff, mit Diskussion und anschliessendem Apéro, bei Avenir Suisse, 19.05.08

#### «Crise des marchés financiers»

Referat von Charles Wyplosz in der Société de lecture, Genf, 21.05.08

#### «Auslaufmodell Lex Koller – wie weiter?»

Fachtagung im IFZ in Zug, Referate/Panel u. a. mit: Monique Jammetti Greiner, Christian Laesser, Stefan Fahrländer, Hans Peter Michel, Christoph Braumann, 26.05.08

#### «Arbeitsmarktfähigkeit und Existenzsicherung in der Dienstleistungsgesellschaft»

Tagung im Casino Luzern, Referate/Panel: Martin Lengwiler, George Sheldon, Regula Mäder Steiner, Johannes Bircher, Gundela Grote, Daniela Merz, Holger Schäfer, Robert Leu, Doris Bianchi, Thomas Daum, Beat Kappeler, Stefan Ritler, Walter Schmid, 28.05.08

#### «Souveränität»

Workshop im Hotel Widder, Zürich, Referate: Franz von Däniken, Heinz Hauser, Curt Gasteyger, Georg Kohler, 31.05.08

### Juni

#### «Die Neue Zuwanderung: Wie hoch qualifizierte Migranten die Schweiz verändern.»

«Déjeuner parlementaire» in Bern, 03.06.08

#### «Corporate Social Responsibility: Dealing with Political Exposure»

Seminar im Kongresshaus Zürich mit Fred Smith, Zusatzreferat Thomas Pletscher, 10.06.08

#### «L'Europe en mal d'innovation: quelles stratégies pour demain?»

Referat von Anne Dumas in der Société de lecture, Genf, 11.06.08

#### «Markt und Moral»

Streitgespräch mit Beat Kappeler, Philippe Mastronardi, Referat Christoph Paret, mit Diskussion und anschliessendem Apéro, bei Avenir Suisse, 30.06.08

### Juli

#### «Ganz unten? Und wie nach oben? Zurück in den Arbeitsmarkt!»

Vernissage zur Juni/Juli-Ausgabe der «Schweizer Monatshefte», Zürich, veranstaltet gemeinsam mit den «Schweizer Monatsheften», 02.07.08

## September

### «Strategien für die Schweizer Elektrizitätsversorgung im europäischen Kontext»

«Déjeuner parlementaire» in Bern, 23.09.08

### «Zurich Dialogue»

Veranstaltung der Zurich Versicherung, IKRK-Hauptsitz in Genf, Inputs und Kommentar von Avenir Suisse, 04.09.08

### «Manager la recherche et l'innovation pour améliorer la compétitivité»

Besuch der Mission économique de l'Ambassade de France, Avenir Suisse Genf, 09.09.08

## Oktober

### «Buchvernissage»

Vernissage zum Buch «Die Neue Zuwanderung», Zürich, 01.10.08

### «Herbsttagung 2008»

Jahrestagung von Avenir Suisse in Zürich, Referate: David L. Goodstein, Fatih Birol, Ray McCormack, 06.10.08

### «L'AI – un'anemnesi»

Seminar im Hotel Lugano Dante, veranstaltet gemeinsam mit Circolo Liberale di Cultura Carlo Battaglini, Referat: Katja Gentinetta, 09.10.08

### «Reinseramento professionale: siamo tutti pronti?»

Podiumsgespräch im Hotel Lugano Dante, Podium: Mirko Bianchi, Monica Maestri, Fabio Regazzi, Giuliano Bonoli, Ignazio Cassis, Giancarlo Dillena (Moderation), 09.10.08

### «Berner Unternehmer»

Hintergrundgespräch in der Grande Societé, Bern, mit Berner Unternehmensvertretern, Präsentation von Avenir Suisse und Diskussion, mit anschliessendem Dinner, 14.10.08

### «Das grosse Versprechen der Gerechtigkeit: Verpflichtung und Verführung»

Tagung in Zürich/Rüschlikon, veranstaltet gemeinsam mit dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln, Referate: Lukas Meyer, Jörg Baumberger, Reto Föllmi, Heinz-Herbert Noll, u.a., Podium: Ulf Berg, Christine Egerszegi, Antoinette Hunziker-Ebnetter, Josef Wieland, Katja Gentinetta (Moderation), 16.10.08

### «The Strategic Significance of the Gulf Region and its Impact on Swiss-Gulf Relations»

«Abendliches Gespräch» mit Sheikh Abdulaziz O. Sager, mit Diskussion und anschliessendem Apéro, bei Avenir Suisse, 21.10.08

### «Das grosse Versprechen der Gerechtigkeit: Verpflichtung und Verführung»

Tagung in Berlin, veranstaltet gemeinsam mit dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln, Referate: Viktor Vanberg, Michael Zöllner, Holger Schäfer, Charles B. Blankart, u.a., Podium: Karl Heinz Paqué, Randoif Rodenstock, Hans D. Barbier u.a., Karen Horn (Moderation), 27.10.08

### «Dreiländertreffen»

mit Vertretern des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, der Industriellenvereinigung Wien und von Avenir Suisse mit verschiedenen Referaten, Düsseldorf, 31.10.08

## November

### «Talente – Trends – Technologie»

ABB-Podium, Zürcher Fernsehstudio, Podium: Thomas Daum, Otto Ineichen, Björn Johansson, Fritz Schiesser, Thomas Held u.a., 04.11.08

### «5. Ideenmesse der Schweizer Think Tanks»

Fachtagung im Technopark Zürich mit dem Titel «Männer, Frauen, Kinder – Staatsaufgabe oder Privatsache?», mit Einleitungsveranstaltung, 12 parallelen Sessions, Schlussdebatte und Apéro, 06.11.08

### «Migration des cerveaux»

Seminar im Hotel Victoria, Glion, Referate: Dieter Freiburghaus, Philippe Wanner, Charles Kleiber, Isabelle Moret, Thomas Liebig, Eric-A. Denzler, Xavier Comtesse (Moderation), 07.11.08

### «Wie die Deutschen die Schweiz verändern»

Podiumsgespräch, veranstaltet gemeinsam mit dem Tages-Anzeiger, Zürich, Einleitungsreferat: Daniel Müller-Jentsch, Podium: Susanne Franke, Uwe Heuser, Ruedi Noser, Klaus J. Stöhlker, Thomas Held, Peter Hartmeier (Moderation), 20.11.08

## Dezember

### «Incontro con gli imprenditori ticinesi»

Hintergrundgespräch im Hotel Villa Castagnola, Lugano, mit Tessiner Unternehmensvertretern, Präsentation von Avenir Suisse und Diskussion, mit anschliessendem Dinner, 01.12.08

### «Das DACH-Reformbarometer»

Medienkonferenz gemeinsam mit dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln und der Wirtschaftskammer Österreich, im Haus der Bundespressekonferenz, Berlin; 03.12.08

### «Das DACH-Reformbarometer»

Gemeinsame Präsentation des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, der Wirtschaftskammer Österreich und von Avenir Suisse, im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Berlin; 03.12.08

### «Agrarpolitische Mythen»

Medienkonferenz in Bern, Referate: Thomas Held, Hans Rentsch, 08.12.08

### «Agrarpolitische Mythen»

«Déjeuner parlementaire» in Bern, 16.12.08

### «Cocktail de la Presse»

Traditionelle Jahresend-Einladung von Avenir Suisse und largeur.com, Genf, mit anschliessendem Apéro, 18.12.08

## Elektronische Medien

### Januar

#### RSR 1, Journal du Matin

Xavier Comtesse zum Einfluss der amerikanischen Kultur auf den Schweizer Alltag, 09.01.08

#### RSR 1, Journal du Matin

Xavier Comtesse zur Mobilität von Arbeitskräften, 14.01.08

#### ARD

Boris Zürcher zur Schuldenbremse in der Schweiz, 15.01.08

#### RSR 1, Forums

Xavier Comtesse zur Zusammenarbeit im Bereich der Innovationen, 16.01.08

### Februar

#### RSR 1, Journal du Matin

Xavier Comtesse zum «Crowd Sourcing» (Verbreitung von Ideen über Internet), 05.02.08

#### RSR 1, Journal de 12h30

Boris Zürcher zum «Kantonsmonitoring», 15.02.08

#### Radio Central, Abiginfo

Urs Meister zum «Kantonsmonitoring», 15.02.08

### März

#### DRS 4 News, aktuell

Boris Zürcher zu den Streiks bei SBB Cargo und im Baugewerbe, 31.03.08

#### DRS 1, Echo der Zeit

Katja Gentinetta zum Standortmarketing des Kantons Aargau, 31.03.08

### April

#### RSI Rete 1, Radiogiornale

Thomas Held zum Streik im SBB-Werk Bellinzona, 09.04.08

#### SF 1, Arena

Thomas Held zum Wahlsieg der SVP und dem Ausschlussverfahren gegen Bundesrätin Widmer-Schlumpf, 18.04.08

### Mai

#### RSR, Journal du matin

Xavier Comtesse zur Zukunft des Flughafens Genf-Cointrin, 22.05.08

#### TSR 1, Le journal

Xavier Comtesse zur «coopération Valdo genevoise», 29.05.08

### Juni

#### SF 1, Arena

Thomas Held zur Spaltung der SVP, 06.06.08

### Juli

#### DRS 1, Echo der Zeit

Xavier Comtesse zum wirtschaftlichen Boom der Genferseeregion, 02.07.08

#### RSR, La 1ière

Xavier Comtesse zu Urbanität und Shoppingtrends I, 07.07.08

#### RSR, La 1ière

Xavier Comtesse zu Urbanität und Shoppingtrends II, 16.07.08

#### TSR 1, Mise au point

Hans Rentsch zum Rückgang alpiner Bauernbetriebe, 20.07.08

#### RSR, La 1ière

Xavier Comtesse zum schweizerischen Nationalstolz anlässlich des 1. Augusts, 31.07.08

### August

#### RSR, La 1ière

Xavier Comtesse zur freien Wahl des Rentenalters, 05.08.08

#### RSR, La 1ière

Xavier Comtesse zu Urbanität und Shoppingtrends III, 15.08.08

#### DRS 4 News

Boris Zürcher zum Haus der Kantone, 18.08.08

#### RSR, La 1ière

Xavier Comtesse zum Projekt Ludigo: Stadterkundung mit moderner Technologie, 22.08.08

### September

#### RSR, La 1ière

Xavier Comtesse zum Projekt «La Praille» in Genf, 29.09.08

### Oktober

#### RSR 1, Journal du Matin

Xavier Comtesse zur städtischen Immobilienkrise, 02.10.08

#### DRS 1, Tagesgespräch

Daniel Müller-Jentsch zur Personenfreizügigkeit, 02.10.08

#### RSR 1, Journal du Matin

Xavier Comtesse zum Projekt «La Praille» in Genf, 03.10.08

#### RSR 1, Journal du Matin

Xavier Comtesse zur zukünftigen Mobilität in der Genferseeregion, 08.10.08

#### SF 1, Der Club

Thomas Held zur Finanzmarktkrise, 21.10.08

**RSR 1, Journal du Matin**

Xavier Comtesse zur Transportsituation in der Genferseeregion, 22.10.08

**SF 1, Arena**

Thomas Held zur Verbandsbeschwerderecht-Initiative, 31.10.08

**November**

**TSR 1, Le journal**

Xavier Comtesse zur Präsidentschaftswahl in den USA, 04.11.08

**SF 1, Kulturplatz**

Daniel Müller-Jentsch zur Elitenmigration, 12.11.08

**Dezember**

**DRS 4 News, Das war der Tag**

Boris Zürcher zum Konjunkturprogramm des Bundes, 01.12.08

**DRS 4 News**

Boris Zürcher zur Wirtschaftsförderung, 01.12.08

**Radio 24, Nachrichten**

Daniel Müller-Jentsch zu Wirtschaftswachstum und Zuwanderung, 02.12.08

**RSR 1, Journal du Matin**

Xavier Comtesse zur Museumsarchitektur in der Schweiz, 02.12.08

**SF 1, DOK**

Thomas Held zur Finanzkrise (Ausschnitte aus dem Club vom 21.10.08)

**DRS 3, Fokus**

Thomas Held zu den Entwicklungen 2008 und den Perspektiven 2009, 29.12.08

**RSR 1, Forum**

Xavier Comtesse zur Schweiz in der Finanzkrise, 30.12.08

**Team (Stand 31.12.08):**

**Leitung**

Thomas Held, Dr. phil.

Xavier Comtesse, Dr. math.

Claudia Cuche-Curti, Dr. iur.

Katja Gentinetta, Dr. phil.

Boris Zürcher, Dr. rer. pol.

**Projektleitung**

Urs Meister, Dr. oec. publ.

Daniel Müller-Jentsch, Dr. oec. publ.

Hans Rentsch, Dr. rer. pol., freier Mitarbeiter

**Projektberatung und -mitarbeit**

Alois Bischofberger, lic. oec. publ., freier Mitarbeiter

Rudolf Walser, Dr. oec., freier Mitarbeiter

**Projektmitarbeit und -assistenz**

Till Ebner, B A Pol Sc

Daniela Lepori, lic. phil.

Timothy Ryan

Ladina Schauer

Simon Stahel, lic. oec. publ.

**Kommunikation, Produktion**

Medard Meier, freier Mitarbeiter

Jörg Naumann, Dr. oec. publ., freier Mitarbeiter

Markus Schär, Dr. phil., freier Mitarbeiter

**Administration**

Christof Böhler, M.A. HSG, Direktionsassistent

Nicole Gebruers, Antenne genevoise

**Teamassistenz (Teilzeit)**

Michel Grandjean

Kathrin Schwarz

Corina Sutter



**Avenir Suisse**

Giessereistrasse 5  
CH-8005 Zürich  
T: +41 44 445 90 00  
F: +41 44 445 90 01  
[info@avenir-suisse.ch](mailto:info@avenir-suisse.ch)

Antenne genevoise:  
8, quai du Rhône  
CH-1205 Genève  
T: +41 22 749 11 00  
F: +41 22 749 11 01  
[info@avenir-suisse.ch](mailto:info@avenir-suisse.ch)

[www.avenir-suisse.ch](http://www.avenir-suisse.ch)

**Impressum**

Produktion und Korrektorat: Jörg Naumann, Adrian Tschirky  
Gestaltung: Yves Winistoerfer, Nadine Unterharrer (blackbox AG)  
Fotografie Umschlag: Yves Winistoerfer  
Druck: Druckerei Robert Hürlimann AG, Zürich